

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

57 (8.3.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239181)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabnehmer inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzettel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 57

Sonnabend den 8. März 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 6. März. In seiner Wohnung am Kurfürstendamm ist vorgeraten am Freitagabend Freiherr Otto von Manteuffel, der ehemalige Landesdirektor der Provinz Brandenburg und frühere Präsident des Herrenhauses, 68 Jahre alt, gestorben. Der Tod hat in Otto Freiherrn von Manteuffel auf Krossen einen Mann aus den Reihen der Lebenden gerissen, der jahrzehntelang im politischen Leben Preußens und in der Provinzialverwaltung der Mark Brandenburg eine hervorragende Stellung innehatte. Präsident des Herrenhauses und Landesdirektor der Provinz Brandenburg — das waren die beiden Posten, die „Erzelenz v. Manteuffel“, wie er seit seinem 60. Geburtstag in der Berliner Gesellschaft kurz hieß, zu gleicher Zeit ausfüllte und die nach außen hin die Gipfelpunkte seiner Entwicklung darstellten. Er war in seinem fernsten, innozier, aber stets geraden und ehrlichen Wesen ein echter Sohn der Mark, und die gesunde Dosis Humor, die seine Worte durchwärmte, der treffende Witz und die stets bereite Schlagfertigkeit schen in ihm ein Erbteil des berlinischen Bodens zu sein, dem er entstammte. Denn Otto v. Manteuffel war, entstammte er auch der Sächsisch-Niederlausitzer Linie der Familie v. Manteuffel, ein echtes Berliner Kind. Am 29. November 1844 erblickte Otto Karl Gottlieb im Hause unter den Linden 2 als Sohn des damaligen Unterstaatssekretärs und nachmaligen Ministerpräsidenten von Manteuffel das Licht der Welt. In Berlin verlebte er auch seine Jugend; er besuchte das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium und bezog dann die Universitäten Göttingen und Halle. In Merseburg war er beim Gericht tätig; dort genigte er auch beim 12. Thüringischen Husaren-Regiment seiner Dienstpflicht. 1866 wurde er Leutnant, und als Ordnonanzoffizier beim Generalkommando des 4. Armee-Korps machte Frhr. v. Manteuffel den Krieg gegen Frankreich mit. Bei Beaumont erwarb sich der junge Offizier das Eisener Kreuz. Bis in seine letzten Lebensjahre trug Erzelenz von Manteuffel mit Vorliebe bei feierlichen Gelegenheiten die Uniform eines Majors des genannten Husaren-Regiments. Im Jahre 1872 begann er seine

Verwaltungslaufbahn als Landrat des Kreises Ludau, wo er seine Güter Krossen, Drahnsdorf, Falkenhagen, Fetsch und Schäfersdorf besaß. Und wenige Jahre später trat er auch in die politische und parlamentarische Arena ein. Von 1877 bis 1898 gehörte er dem Reichstag als konservativer Abgeordneter des Kreises Kalau-Ludau an; in dieser Eigenschaft war er in den Jahren 1883 und 1886 u. a. Referent der Militärpensionsgesetze. 1883 wurde Freiherr von Manteuffel ins Herrenhaus berufen, 1891 zum Vizepräsidenten und 1908 als Nachfolger des verstorbenen Fürsten zu Innhausen und Knyphausen zum Präsidenten des Herrenhauses gewählt. Seine politischen Freunde besaßen ihm ihr Vertrauen, indem sie ihn im Jahre 1890 zum Vorsitzenden des Gesamtverbandes der deutsch-konservativen Partei wählten, ein Amt, das er 1897 niederlegte, weil die Geschäfte des Landesdirektors der Provinz Brandenburg, wozu er 1896 gewählt worden war, ihm zu politischen Kämpfen nicht die rechte Zeit mehr ließen. Trotz seiner regen und reichen Verwaltungstätigkeit behielt Otto v. Manteuffel aber stets ein offenes Auge für die Nöte anderer Zeit. Der Verstorbene war der Letzte aus der vierten Linie der freiherrlichen Familie v. Manteuffel; in kinderloser Ehe war er seit 1872 mit Helene von Brandenstein verheiratet.

Berlin, 6. März. Prinzregent Ludwig von Bayern mit Gemahlin trafen heute nachmittags 3 Uhr zum Besuche des deutschen Kaiserpaars auf dem festlich geschmückten Anhalter Bahnhof ein. Es fand großer Empfang statt. U. a. waren die hier anwesenden königlichen Prinzen und zahlreiche hohe Offiziere erschienen. Der Kaiser trug die Uniform des 6. bayerischen Infanterie-Regiments und über der Brust das Band des St. Hubertusordens. Die Ehrenkompanie am Bahnhof stellte das 2. Garderegiment z. F. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich die allerhöchsten Herrschaften in feierlichem Zuge durch das Brandenburger Tor über die mittlere Promenade der Linden nach dem königlichen Schloß. Im ersten Wagen fuhr der Kaiser mit dem Prinzregenten, der die Uniform seines 2. niederösterreichischen Infanterieregiments Nr. 47 und darüber des Domband des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte. Im zweiten Wagen fuhr die Kaiserin mit der Gemahlin des Prinzregenten. Der erste Wagen war durch eine Eskadron Garderegiments, der zweite von einer Eskadron des 1. Garderegiments begleitet. Mit dem

Prinzenpaare war eingetroffen u. a. der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Hertling.

Der Prinzregent von Bayern wird morgen, Freitag, auch den Kluaplaz Johannisthal besuchen. Er trifft in Begleitung des Kaisers um drei Uhr auf dem Flugplatz ein, um die Versuchsanstalt für Luftfahrt zu besichtigen. Nach erfolgter Besichtigung wird der Prinzregent die von über 20 Firmen zur Schau gestellten Flugzeuge in Augenschein nehmen. Darauf wird der Prinzregent eine Fahrt mit dem Marineluftschiff D 1 machen. Die Fahrt soll über Großberlin gehen.

Zur Lösung der Deckungsfrage wird der Täglichen Rundschau mitgeteilt: Am Sonnabend gibt der Reichskanzler ein parlamentarisches Essen, zu dem eine größere Anzahl namhafter Reichstagsabgeordneter eingeladen sind. Am Montag kommen die Finanzminister der Bundesstaaten in Berlin zu der von uns schon angekündigten Besprechung zusammen. Der Hauptgegenstand der Unterhaltung am Sonnabend und am Montag wird erklärlicherweise die Deckungsfrage sein. Wie wir erfahren, wird von einigen Bundesstaaten der Antrag gestellt werden, den Schweizer-Vorläufigen Vorschlägen den Vorrang vor der einen oder anderen Beifügung zu geben, und zwar deshalb, weil bei ihrer Durchführung mehr als 100 Millionen Mark für das Reich zu erwarten seien, während der Ertrag der Vermögenszuwachssteuer auf etwa 60 Millionen und der der Erbschaftsteuer, mit der eine Wehrsteuer verbunden ist, auf etwa 70 Millionen zu veranschlagen sei.

Hannover, 6. März. Die städtischen Kollegien bewilligten in ihrer heutigen Sitzung 30 000 M für ein Hochzeitsgeschenk zur Vermählung des Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, mit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen.

Frankreich.

Paris, 6. März. Der Gesehtenwurf über die dreijährige Dienstzeit sieht für jeden diensttauglichen Franzosen eine ununterbrochene dreijährige Dienstzeit in der aktiven Armee vor, 11 Jahre in der Reserve der aktiven Armee, 7 Jahre in der Landwehr und 7 Jahre in der Reserve der Landwehr, so daß die Zeit der Wehrpflicht im ganzen 28 Jahre beträgt und zwar vom 21. bis zum 48. Lebensjahre.

Paris, 6. März. Kriegsminister Etienne hat im Hinblick auf die voraussichtliche Einführung des drei-

Nachdruck verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westfälender Babelbeben von Anna Wothe.

(Fortsetzung.)

Syrtta hatte den breiten Kragen ihres langen weißen Mantels bis an die kleinen Ohren hochgeschlagen. Der rote Schleier über ihrem Haar warf einen Klammenschein über ihr Köpfchen. Den ganzen Arm trug sie voll Rosen, und auch Frau von Hahberg hatte an den Triumph-Rosen ihres Töchterchens, die sie sorglich heimwärts führte, zu schliefen.

Bünau wollte Syrtta die Rosen abnehmen, sie aber wehrte ihm:

„Nein, nein, diese Blumen muß ich selber heimwärts tragen, sie sind von Menschen, die ich lieb habe.“ Wie eine Glückswelle hatte es ihn da überflutet. Seine weißen Rosen waren auch unter den Blumen. „Die ich lieb habe.“ hatte sie gesagt, wie süß das klang.

Freilich, sie hatte wohl viele lieb, die kleine Süße. Kofette. Bünau zog Syrttas Arm fester an sich.

Sie schritten jetzt die steile Treppe hinunter, die zur Wandelbahn führte.

Vor der Kurhaus-Strandhalle saßen noch gegenüber dem Musikpavillon einige späte Gäste an den kleinen Tischen. Das elektrische Licht warf einen hellen Schein über den weiten Platz vor dem Pavillon, links lag die Wandelbahn im Dunkeln, nur von dem weißen Licht des Mondes gestreift.

Das Lachen und Klaudern der Vorausschreitenden klang nur noch ganz von fern zu Hajo und Syrtta, die mehr und mehr ihre Schritte verlangsamten.

Das noch immer aufgeregte Meer schimmerte wie schwarzer Basalt. Drohend hingen windzerfetzte Wolken darüber, silberumfäumt von dem kalten Licht des Mondes, der aus dem schwarzen Wolfengehäusen hervorlachte.

Der Wind heulte, und als hätten die schwarzen Wellenberge feste Felsmühen auf, krönte schäumend der weiße Gischt ihren Wogenkamm.

Syrtta schauerte an Baron Bünaus Arm leise zusammen.

„Sie frieren?“ fragte er besorgt, den Kragen ihres weißen Mantels noch enger um ihr Halschen ziehend, „es war doch ein Leichtsin, nachdem wir uns im Ballsaal so erhitzt, noch an den Strand zu gehen.“

Syrtta lächelte spöttlich.

„Nächtchen Sie für Ihr kostbares Leben, Baron?“

Er sah ihr nur ernst ins Gesicht, da senkte sie die Augen.

„Ich bin heute wieder schlecht gewesen.“ sagte sie.

„Wer seine Sünden bereut, ist nur halb schuldig, anädiges Fräulein, das wissen Sie doch?“

„Bereuen? Wer laßt Ihnen denn, daß ich bereue? Ich bereue nicht, nein, gar nichts! Höchstens könnte ich bereuen, niemals gelebt zu haben, und so elend, so feige zu sein, nicht mit einem einzigen Schläge alles zu vernichten, alles, was war, auszulöschen, um in das ewige Nichts zu versinken, das allein Ruhe gibt.“

„Gnädiges Fräulein! Syrtta!“ rief Hajo tief erschreckt, sich zu dem findlichen Mädchen an seiner Seite herniederbeugend, „wie können Sie nur so sündhaft reden? Fühlen Sie denn nicht, daß es geradezu ein Verbrechen ist, wenn Sie so sprechen? Sie, begehrt, geliebt, umschmeichelt, von allen auf den Händen getragen, Sie haben wirklich keine Ursache, zu verzweifeln.“

Syrtta hatte ihre schlante Kinderhand aus seinem Arm gezogen. Fast feindselig funkelten ihn ihre grauen Augen an.

„So? Wissen Sie das so genau? Wissen Sie, wie es ist, wenn der Mund lacht, um den Schrei zu erstickern, der unaufföhrlich aus dem tiefsten Innern emporsteigt? Nein, Sie wissen es nicht, denn das Leid, das war nicht Ihr Gefährte. Sie wandelten immer auf den Höhen des Lebens, während ich —?“

Sie brach jäb ab. Ein Schauer durchschüttelte ihre schlante Gestalt.

Bünau war vor Erregung stehen geblieben und zog nun den Mantel fester über Syrttas Brust zusammen.

„Warum haben Sie kein Vertrauen zu mir, Syrtta. Kann ich Ihnen nicht helfen? Wollen Sie es nicht versuchen, mir zu sagen, was Sie bedrückt?“

Syrtta lachte bitter und gereizt auf.

„Als ob es darauf ankommt. Wissen Sie denn, wie viele Nächte ich schon durchweinte und zu Gott betete, er möge mir eine einzige Seele senden, die mir hilft? Wissen Sie denn, wie ich gerungen und gekämpft?“ „Du darfst Dir die Augen nicht rotweinen, Syrtta,“ tabelte dann die Mutter, „es könnte Deiner Schönheit schaden. Kind, Frauen, die weinen, werden vorzeitig alt und häßlich.“ „Die Mama weiß das alles,“ fuhr Syrtta hochvoll fort, „alt darf ich nicht werden, und häßlich auch nicht. Ich muß nämlich jetzt einen beszaubern. Lachen Sie doch! Sie können es auch sein, wenn Sie genug Geld haben, um die Launen meiner Mutter und die kostspieligen Gewohnheiten meines Bruders — er ist ein notorischer Spieler — zu betriebligen. Warum sehen Sie mich auf einmal entsetzt an? Finden Sie es vielleicht unweiblich, was ich Ihnen sage? Leute unseres Schlages darf man nicht so diffizil beurteilen. Ich bitte Sie, „Strandräuber“, die ein Stück Strandgut den Meistbietenden überlassen, ganz gleich, ob das zerbrechliche Gut daran in tausend Trümmer geht, oder nicht.“

„Sie sollen, Sie dürfen nicht so reden, Syrtta. Ich

jährigen Militärdienstes die Kommando deure mittels eines dringenden Rundschreibens angefordert, mitzuteilen, ob in den bestehenden Kasernen noch weitere Truppenteile untergebracht werden können, ferner mitzuteilen, ob in verschiedenen Garnisonstädten befindliche Klostergebäude, die infolge des Kongregationsgesetzes aufgelassen sind, als Kasernen Verwendung sein können.

Der Balkankrieg.

Berlin, 6. März. Die hiesige griechische Gesandtschaft erhielt nach dem L. M. ein amtliches Telegramm, wonach Tsarina, dessen Kommandant Essad Pascha seine Uebergabe angeboten hatte, heute kapituliert hat. Die Uebergabe erfolgte nach einem heftigen Kampfe. Die griechische Kavallerie hat heute früh ihre Einzüge gehalten. Die griechische Fahne weht auf Bizani.

Wien, 6. März. Die Neue Freie Presse meldet aus Konstantinopel: Der türkische Kreuzer Hamidieh traf heute morgen vor der Bucht von Hagion Oros (der östlichen Bucht der Chalkidike) auf eine Flotte von 24 griechischen Schiffen, die serbische Truppen mit 24 kleinen und 10 großen Geschützen nach Sufitari zu transportieren hatten. Die Hamidieh eröffnete ein Feuer gegen drei Transportschiffe; diese sanken. Erst drei Stunden später aus Saloniki ausgelaufene Schiffe konnten einen Teil der schiffbrüchigen Mannschaften retten.

Der Albanerkrieg.

Triest, 5. März. Der Albanerkrieg wurde heute mit einem Bankett geschlossen. Teil Ben forderte die Anwesenden auf, in ein Hoch auf Kaiser Franz Joseph, den Thronfolger Franz Ferdinand und die habsburgische Monarchie einzustimmen. Die Anwesenden leisteten dieser Aufforderung unter stürmischem Beifall Folge.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. März. Im Reichstage rechneten heute in der fortgesetzten zweiten Lesung des Kolonialgesetzes die Vertreter aller bürgerlichen Parteien mit dem Sozialdemokraten Henke, dem Abg. für Bremen, gründlich ab; mit erreglicher Entschiedenheit wurde von allen Seiten festgestellt, daß ein kolonialpolitischer Standpunkt, wie ihn dieser Vertreter der zweitgrößten Hansestadt des Reiches eingenommen hat, nicht bloß mit den Interessen von Handel und Industrie, sondern vor allen Dingen auch mit den Interessen der deutschen Arbeiterbevölkerung, die daran, daß Deutschland exportfähig bleibt, sehr eng beteiligt ist, im schärfsten Widerspruch steht. Im übrigen erörterten die Redner der bürgerlichen Parteien koloniale Einzelfragen, wobei von konservativer Seite ein schleuniger Ausbau des kolonialen Eisenbahnwesens als besonders dringlich bezeichnet wurde.

Staatssekretär Dr. Solf: Ich lasse mir mein Amt nicht verleiden, ich lasse mir die Kolonialbegeisterung nicht so leicht rauben, auch nicht durch die Rede des Abg. Henke. (Sehr gut.) Sympathisch war mir in seiner Rede der Ton der Humanität; allerdings schon er auch da übers Ziel hinaus. Mit der Deduktion, deutsche und schwarze Arbeiter seien Brüder, kann man beim besten

will es nicht. Hören Sie, ich befehle es Ihnen, weil ich es nicht ertrage.

Wieder das schrille, bittere Lachen aus dem jungen Munde.

„Befehlen, was könnten Sie mir befehlen, das mich nicht zum Widerspruch reizte? Danken sollten Sie mir, daß ich Sie davor bewahre, das Stück Strandgut aufzunehmen, das man Ihnen vor die Füße wirft. Bei allen anderen wäre es mir gleichgültig, welche Erfahrungen sie mit unserer „Strandüber-Kolonie“, wie ich meine Familie nenne, machen, aber bei Ihnen nicht. Sie stehen mit auf der Liste der Bevorzugten, die mein lebenswürdiger Bruder dazu ausersehen hat, ausgeplündert zu werden. Sie stehen mit und an erster Stelle auf der Liste der Heiratskandidaten, die meine Mutter für mich in Bereitschaft hält, damit ich mir einen reichen Mann wähle, der uns alle vor dem nahen Ruin bewahrt. So, nun wissen Sie es, in welcher Gefahr Sie schweben, was Ihrer harret. Aber das sage ich Ihnen, bevor ich das tue, bevor ich Sie heirate, wie meine Mutter will, fürze ich mich da hinab in die Flut. Ich will nicht teilhaben an dem Schrecklichen, das die anderen planen. Sie sollen wissen, daß wir arm sind, daß unsere ganze Existenz von einem Prozeß abhängt, der fast verloren ist, und daß unser ganzes Leben nur Schein ist, und mein Bruder ein Spieler, der alles, was er erreichen kann, strapellos an sich reißt. So, nun wissen Sie, was wir für Leute sind, von denen man hier erzählt, sie verüben über Millionen. Nun wissen Sie, daß Sie mich meiden müssen.“

Sie standen jetzt am Fuße der Treppe nach Haus Wilmars hinaufsteigenden Treppe, auf der menschenleeren Wandelbahn — die anderen waren wohl schon weit voraus — und starrten sich beide bleich ins Gesicht.

Das elektrische Licht von Wilmars floß über die Dünen, über die weißen Sandbänke und mischte sich mit dem Mondenlicht, hier und da phantastische Schatten malend.

Und dunkel grollte das Meer und warf seinen weiß aufsprühenden Schaum dem jungen einsamen Paare zu Füßen, das sich so starr in die Augen blickte.

(Fortsetzung folgt.)

Willen in unsern Kolonien nichts anfangen. Die Eingeborenen sind unsere Schutzbeholdenen, und wir haben die Verpflichtung, ihre berechtigten Interessen zu vertreten. Gibt man den Eingeborenen freie Verfügung über ihr Gebiet, so verkaufen sie es bald, veräußern das Geld und verkommen. Bestimmen sie dann noch Alkohol, verklumpen sie und sterben aus. Kolonisieren ist missionieren in dem hohen Sinne der Erziehung zur Kultur. Die Neger sind faul und müssen arbeiten lernen; sie sind schmutzig und müssen gewaschen werden; sie sind krank an allerhand Gebrechen und müssen geheilt werden; sie sind grausam und abergläubisch und müssen erleuchtet und erzaugt werden. Kurz, sie sind große Kinder, die der Erziehung bedürfen. Für die Pflanzler und Kaufleute gibt es nur eine Politik, nämlich die Erhaltung der Eingeborenen, Steigerung ihrer Lebensbedürfnisse und Förderung ihrer Kaufkraft. Als Brüder müden sich die Sozialdemokraten die Neger und die Chinesen auch nicht gefallen lassen. Die Schutztruppe hat in Kriegs- und Friedenszeiten stets treu ihre Pflicht erfüllt und ist ein Pionier der Kultur gewesen. Auf die Inspektionsreisen können wir nicht ganz verzichten. Die Hausflaverei in Ostafrika soll möglichst bejeitigt werden. Den Alkoholkonsum wollen wir möglichst einschränken. Leihen Sie uns Ihr Vertrauen, damit nützen Sie am meisten den Kolonien.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Weiterberatung.

Zum Untergang von S. 178.

Wilhelmshaven, 6. März. Die am Mittwochnachmittag eingetroffenen geretteten Mannschaften, von denen vier wegen leichter Verletzungen bzw. wegen Gesundheitschädigung durch den ausgestandenen Schreck und den Aufenthalt im kalten Wasser im Lazarett Aufnahme gefunden haben, wissen von der Katastrophe nicht viel zu erzählen. Der Zusammenstoß erfolgte nach Beendigung des Angriffsmanövers auf dem Wege zum Ankerplatz in der städtischen Nacht mit solcher Wüthigkeit, daß die Leute zum Teil das ramrende Schiff gar nicht gesehen haben und auch nicht anzugeben vermögen, an welcher Stelle das Torpedoboot getroffen wurde. Vermutlich ist dies jedoch in der Nähe des achteren Geschützturms geschehen. Das Boot sank innerhalb drei bis vier Minuten in die Tiefe, die ganze Maschinenwache mit sich reisend. Die Deckmannschaft und ein Teil der Krempecke ist zum Teil in Unterteilen, wie sie aus den Kojen kam, über Bord gesprungen und hat sich durch Schwimmen über Wasser gehalten, bis Hilfe nahte. Bei der hochgehenden See sind aber die meisten weggesunken. Der Rutter von S. M. S. Odenburg nahm vier Mann auf, den Ingenieur Kühne, Obermaschinistenmaat Pöhlke, Masch. Maat Böddner und den Bootsmannsmaat Mainz. Weiter waren an der Rettung beteiligt S. M. S. Jork, S. 102 und S. 177. S. 178 gehörte zu den im vorigen Jahre an der Rheinreise beteiligten Torpedobooten. Von den Verunglückten soll bisher nur die Leiche des Torpedosteuermanns Gudenschwaeger aufgefunden sein.

Den Toten von S. 178.

Von Hans-Erwin Duwe.

Die wilden Wellen sangen
Das Grabeslied euch zu;
Vom tiefen Meer umfangen,
Schlief ihr in stiller Ruh.
Dem ihr euch einst ergeben,
Dem deutschen Vaterland,
Gabt ihr jetzt euer Leben
Als treu'les Unterpfand.
Die „Treu' bis zum Sterben“,
Des Deutschen höchsten Ruhm,
Ihr durftet sie erwerben,
Und das heißt Selbentum.

Doch wisset, wenn nach Zeiten
Der Ruf erschallt zur Schlacht,
Dann werdet ihr uns leiten,
Seid wieder aufgemacht.
Der Geist, der euch getragen
Bis zu dem stolzen Tod,
Der stärkt dann unsern Wagen,
Wern heiß der Kampf entloht.
Was sich dann auch ereignet,
Wir werden stolz uns weihn;
Ihr habt uns vorgezeichnet,
Was heißt: Ein Deutscher sein!

Aus den Nachbargebieten.

* **Stens, 6. März.** (Die Märkte wieder geöffnet!) Der Magistrat unserer Stadt erhielt loebendes folgendes Telegramm: „Sofort weitere Fälle von Maul- und Klauenheude nicht vorkommen, wird Verbot der Vieh- und Wochenmärkte mit Ausnahme von Emden Stadt und Land von Anfang nächster Woche ab aufgehoben.“

* **Bremen, 6. März.** Wie die W.-Z. meldet, ist der Leiter unserer Philharmonischen Konzerte, Herr Prof. Wendel, von der Berliner Gesellschaft der Musikfreunde als Nachfolger des Generalmusikdirektors Friß Steinbach nach Berlin berufen worden.

Vermischtes.

* **Berlin, 6. März.** (Die Hemmsdorfer Autoneubrecher.) Die beiden Arbeiter Donat und Schrietaß aus Maridk, die gestern unter dem dringenden Verdacht, das Verbrechen an dem Juwelier Blanz begangen zu haben, verhaftet worden waren, sind, entgegen unserer Meldung von gestern, nun doch nicht nur freigelassen worden, sondern werden voraussichtlich schon morgen auf Anordnung des Ersten Staatsanwalts Krause vom Landgericht 3 dem Untersuchungsgefängnis Moabit zugeführt werden. Die im Anfang der dreißiger Jahre lebenden Verhafteten, die bereits vielfach vorbestraft sind, haben mit ihrem Alibibeweis kein Glück gehabt; er ist vielmehr völlig mißlungen.

* **Breslau, 6. März.** Der Provinziallandtag hat in seiner heutigen Sitzung aus Anlaß des bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers zur Errichtung einer Luogeneheilstätte für Kinder, die den Namen des Kaisers tragen soll, den Betrag von 100 000 M. bewilligt.

* **Friedrichshafen, 6. März.** Eine Firma in Eidelstedt bei Altona hatte gegen den Grafen Zeppelin einen Schadenersatz-Prozeß anstrengt, weil beim Ueberfliegen einer Pferdeweide durch ein Zeppelinluftschiff einige Tiere (schu geworden waren und sich verletzt hatten. Das Landgericht in Altona hatte die Klage abgewiesen. Der Prozeß sollte nun vor dem Oberlandesgericht Kiel verhandelt werden. Die Verhandlung wurde aber ausgesetzt, weil Prinz Heinrich von Preußen, der die betreffende Fahrt in dem Zeppelinluftschiff mitgemacht hat, eventuell als Zeuge vernommen werden soll.

* **Unser Schutzgebiet Kiautschou als chinesisches Penionopolis.** Man schreibt der Ostk. Dr.-Korr. aus Tjingtau: In den nächsten Wochen werden drei weitere Mandchurprinzgen nach Tjingtau überföhren, wo bereits nach dem Sturze des chinesischen Kaiserhauses mehrere Prinzen Zuflucht gefunden haben. Schon während der Revolution war es erkennbar, daß die große Umwälzung im Reiche der Mitte Anlaß zu einem starken wirtschaftlichen Aufschwung unseres ostasiatischen Schutzgebietes bieten würde. Der Ruf Tjingtaus als eine Stätte, in der man auch während der Stürme der Revolution seines Lebens und Eigentums völlig sicher ist, hat sich in ganz China verbreitet. Handel und Wandel blieben unberührt von der Revolution, die deutsch-chinesischen Schulen und die Hochschule setzten ihren Unterricht fort, während fast alle chinesischen Schulen den Unterricht einstellten. Dieser Zustand der vollkommenen Ordnung hat Prinzen und Staatsmänner des alten Regimes, reiche chinesische Privatleute und auch viele Chinesen der mittleren Stände veranlaßt, sich in Tjingtau anzukaufnen oder dort niederzulassen. Das deutsche Landamt hatte alle Hände voll zu tun, um die zahlreichen von chinesischen Flüchtlingen gemischten Landläufe zu erledigen. So wird das Schutzgebiet Kiautschou mehr und mehr eine Zufluchtsstätte für chinesische Kreise, die das Bedürfnis empfinden, ihre irdischen Güter in Ruhe und Ordnung zu genießen. Der starke Zuzug ehemaliger Beamten hat auch einen früher ganz unbekanntem gesellschaftlichen Verkehr zwischen Deutschen und Chinesen zur Folge gehabt. Zeugnis dafür legte ein Fest ab, das kürzlich der Gouverneur des Schutzgebietes gab. Eine ganze Reihe angesehener Chinesen nahm daran teil. Auch bei zwei weiteren Festen, die vom Chef des Stabes Kapitän zur See Höpfer und vom Direktor der Eisenbahngesellschaft Baurat Hildebrand veranstaltet waren, bildeten vornehme Chinesen einen wesentlichen Teil der Gäste. Diese erfreulichen gesellschaftlichen Beziehungen haben zu dem Entschluß geführt, einen deutsch-chinesischen Verkehrsverein zu begründen, dessen Zweck ist, die gegenseitigen Beziehungen nach Möglichkeit zu kräftigen und das Verständnis für die beiderseitige Kultur in jeder Weise zu fördern. Von seiten der Chinesen liegt bereits eine große Zahl von Beitrittserklärungen vor.

* **Eine gemüthliche Kriegserklärung.** Als kurz vor Beginn des Feldzuges gegen Oesterreich 1866 sich das 6. Korps bis an die Grenze bei Bielau vorgehoben hatte, trat ein Brief des Kronprinzen aus Neisse ein, der den gegenüberstehenden Truppen aus Courtoisie den Beginn der Feindseligkeiten anzeigen sollte. Prinz Biron, von einem Trompeter begleitet, erhielt den Auftrag, den Brief an den ersten österreichischen Offizier, dem er begannen würde, gegen Quittung abzugeben. Seine Erzählung, wie „gemüthlich“ er sich seines Auftrages entledigen konnte, fiel so humoristisch aus, daß sie verdient, wieder aufgeführt zu werden. Er war etwa drei Meilen weit in Feindesland geritten, ehe er seinen Auftrag vollziehen konnte. Von ein paar Husaren an der Grenze empfangen, die nur notdürftig deutsch verstanden, wurde er bei dem Nichtvorhandensein eines Offiziers zu dem Bürgermeister von Weidenau gebracht. Auf die Frage, wo der Kommandant der hier liegenden Truppen zu finden wäre, zog der Gelehrte eine pfiffige Miene und antwortete: „Schau'n's, bei mir sein's an den Unrechten gekommen. I verrat' Ihne mir.“ Ein Offizier fand sich aber im ganzen Orte nicht und der Prinz wurde bis Friedberg geführt, wo er einen Hauptleutnant, einen echten Sohn des Banais, antraf, der ihm das Schreiben zur Beförderung an den Oberkommandanten abnahm. Dies zwar machte sich leicht — schwer aber das Ausstellen der Empfangsbescheinigung.

dem Kamerad war des Schreibens sehr wenig kundig. Nach ein paar fruchtlosen Versuchen brachte er mit Hilfe des Prinzen einen Zettel zustande, der wörtlich lautete: „einen Brief in Empfang genommen!“ „Was mag der Brief nur enthalten?“ fragte er dann treuherzig den Ueberbringer, „am Ende jans schreckliche Neuigkeiten?“ Er schickte den Brief gleich weiter, und der Prinz ritt in Begleitung von zwei Sularen zurück. Unterwegs hielt er an einem Wirtshause an, stärkte sich und traktierte seine Begleiter. Wälsch kam ein Schwarm feindlicher Sularen vorbeigejagt. Der Prinz vermutete, daß sie ihn lücheten, und rief sie an. Sie hielten still und erzählten, daß sie ihm das Ehrengeld zur Grenze geben sollten. „Es wird wohl Zeit haben, bis ihr einen Schoppen Bier getrunken habt?“ jagte der Prinz, und da die Korporale durchaus keinen Widerspruch gegen dieses Ansuchen erhoben, bestellte unser Abgelandeter Paprikaschnitzel und Bier, was die Kustajöhne mit lautem „Eßen“ erwiderten. Sie sollen sehr vergnügt und laut geworden sein und von der preukischen Hoheit, wie sie ihn nannten, jätlichen Wohlwilt genommen haben. — So also begannen die Feindseligkeiten zwischen Preußen und Oesterreich.

* Ein neues Chorwerk **Friedrich Klojes**. Die Münchener musikalische Akademie und der Lehrergesangsverein brachten in München unter Leitung von Hofkapellmeister Köhr ein neues Werk von Friedrich Kloje zur Aufführung. Kloje läßt im Gegensatz zu manchen anderen Komponisten immer eine genaue Zeit verzeichnen, ehe er mit einem neuen Werke hervortritt, so daß man von vornherein gewiß sein darf, daß es sich bei ihm um ein gewichtiges und reifes Kunstwerk handelt. „Ein Festgefangener“ ist der Titel der neuen Tonhöpfung für Tenor, Solo, Chor, Orchester und Orgel, der ein Gedicht Viktor Hugo's zugrunde liegt. Nero will sich und seinen Freunden ein neues, unerhörtes Schauspiel bieten und gibt den Befehl, Rom in Brand zu stecken. In allen Ecken jängeln die Flammen empor, das Fortschreiten des Brandes erfährt man aus den Worten und Ausrufen der Zuschauer, deren Steigerung der Komponist mit wundervoller Kraft aufzubauen versteht. Nero's größten Feinde, die Christen, haben die Zerstörung überlebt, und ihr Gejang „Jesus meine Zuversicht“ tönt mächtig auf. Den letzten Teil bildet der grandiose Kampf zwischen Nero und der Christengemeinde, über den zuletzt das gläubigstarke, siegverheißende Lied der Christen triumphiert.

Literatur.

Man Opel und sein Haus. Fünzig Jahre der Entwicklung 1862 bis 1912. Selbstverlag Opel-Küsselsheim, broschiert 3 M., in Pergamentband 4 M. Das Jahr 1912 war reich an Jubiläen jeder Art. Ende August feierte das Haus Opel in Küsselsheim die 50. Wiederkehr seiner Gründung; bei dieser Gelegenheit erschien ein Buch, das in Großformat auf ja. 130 Seiten mit ja. 300 Abbildungen die Geschichte des weltbekanntesten Hauses schildert. Als literarischer Versuch ist das Buch ein wohl-gelungener Wurf, der allgemeine Anerkennung gefunden

hat. Es ist bekannt, daß Firmengeschichten, die sich auf vornehmer Höhe halten sollen, zu schreiben, eine recht schwierige Aufgabe ist. Aufmerksamen fehlt es meistens an dem intimen und brandesfundigen Ueberblick, Angehörige der jubelierenden Unternehmern können leicht daran scheitern, daß sie den kulturhistorischen Hintergrund vernachlässigen oder verzeichnen. Der Verfasser dieses Wertes hat diese Klippe mit Glück und Geschick umschifft und ein Stück deutscher Industriegeschichte entworfen, das dauernden volkswirtschaftlichen Wert be-halten wird.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. März. Der Verband der Malergeschäfte Berlins und der Vororte hat gestern beschloffen, sich mit den Malermeistern des Deutschen Reiches solidarisch zu erklären und gleichfalls die Werkstätten am 8. März zu schließen.

Altenburg, 6. März. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß mit Einstimmigkeit der zwölf Sozialdemokraten einstimmig die Errichtung einer Kaiser Wilhelm Jubiläumstiftung von 25 000 M. Die Zinsen sollen alljährlich zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden.

Petersburg, 6. März. In allen Städten des russischen Reiches wurde die Jubelfeier des Hauses Romanow in ähnlicher Weise gefeiert wie in Petersburg.

Petersburg, 6. März. Um 3 Uhr nachmittags begann im Winterpalais die Versammlung zur Beglückwünschung der Majestäten. Anwesend waren die hohe Geistlichkeit, die Ritter des St. Andreasordens, die Mitglieder des Ministerrats, des Reichsrats und der Reichsduma u. a. Gegen vier Uhr erschienen der Patriarch von Antiochia, der serbische Metropolit, der Emir Buchara, der Chan von Schiwa und die mongolische Gesandtschaft. Darauf nahmen die Majestäten die Glückwünsche entgegen. Tagsüber herrschte in der Residenz ein überaus reges Leben. Abends waren die Straßen glänzend illuminiert. Es herrschte eine gehobene Stimmung bei musterhafter Ordnung.

Madrid, 6. März. Könia Alphons hat an Kaiser Wilhelm anlässlich des Untergangs des Torpedobootes S. 178 ein Beileidstelegramm gerichtet.

Butareff, 6. März. Die Königin, die sich vor kurzer Zeit einer kleinen Operation unterziehen mußte, ist vollkommen wieder hergestellt.

Athen, 6. März. Die Agence Havas berichtet: Die Nachricht der Neuen Freien Presse, daß der türkische Kreuzer Hamidieh in der Bucht von Haçion-Dros drei griechische Transportschiffe in den Grund gehohlet habe, ist unrichtig.

Konstantinopel, 6. März. Entweder Bei unternahm heute als Beobachtungsoffizier einen Erkundungsausflug von San Stefano aus auf einem deutschen Doppeldecker, den der deutsche Hauptmann Kren steuerte.

Konstantinopel, 6. März. In Kreisen der Porte wird erklärt, daß die Friedensverhandlungen sich auf gutem Wege befinden, weil man Grund zu der Annahme habe, daß die Balkanstaaten mehr mit sich reden lassen würden.

Washington, 6. März. Eine der ersten Amtshandlungen des neuen Marine sekretärs Daniels bestand darin, der deutschen Flotte telegraphisch sein und der amerikanischen Marine Beileid aus Anlaß des Untergangs des Torpedobootes S. 178 auszusprechen.

Murich, 7. März. Das Verbot der Abhaltung von Klauenvieh- und Wochenmärkten im Regierungszweck Murich wird auf Anordnung des Regierungspräsidenten von Montag an wieder aufgehoben, ausgenommen sind Stadt- und Landkreis Emden, wo das Verbot vorläufig bestehen bleibt.

Leer, 7. März. Die städtische Polizeiverwaltung macht bekannt: Sofern weitere Fälle von Maul- und Klauenseuche nicht vorkommen, sollen die hiesigen Viehmärkte am 12. März wieder eröffnet werden.

Berlin, 7. März. Vormittags 11 Uhr folgte Prinzregent Ludwig von Bayern der Einladung der Stadt Berlin im förmlich geschmückten Rathaus. Oberbürgermeister Wernuth begrüßte den hohen Gast mit einer Ansprache und bot ihm den Ehrentrost. Auf die Rede des Oberbürgermeisters erwiderte der Prinzregent Ludwig mit einer Ansprache, in der er auf das Zusammenwirken der Bundesstaaten und Fürsten hinwies. „Nicht das Wort Reichsmittigkeit, sondern Reichsfreundschaft“ wolle er hören. Der Prinzregent schloß mit einem Hoch auf die Stadt Berlin. Später besichtigte der Prinzregent das Rathaus und statterte dann dem Reichstanzler Dr. v. Bethmann-Sollweg einen Besuch ab, wobei er diesem sein Porträt in kostbarem Rahmen überreichte. Der Prinzregent verlieh zahlreiche Ordensauszeichnungen.

Paris, 7. März. Bei Coligny im Departement Ain ist auf der Paris-Evon-Mittelmeer-Bahn die Lokomotive eines Güterzuges explodiert. Heizer und Maschinist wurden getötet.

Paris, 7. März. Gestern ist auf der Seine plötzlich ein mit Steinen beladener Kraftfahn untergegangen, der einem Unternehmer, der am Bau der Untergrundbahn beteiligt ist, gehörte. Nach den Ausmaßen mehrerer Zeugen dürfte der Kahn durch einen Bombenanschlag zum Sinken gebracht worden sein.

Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 7. März. Der Gesekentwurf betr. Ueberwachung der schulpflichtigen Kinder an allen öffentlichen Schulen des Herzogtums wurde in zweiter Lesung genehmigt. Die Untersuchung erfolgt jährlich einmal auf Kosten der Kassen, die die Schule unterhalten. Die Annahme des Entwurfs bezüglich der Kostenfrage erfolgte bei namentlicher Abstimmung mit 26 gegen 19 Stimmen, bezügl. des übrigen Teils der Vorlage stimmten 26 Abgeordnete dafür. — Die Vorlage auf Uebernahme des Kunstgewerbmuseums auf den Staat wurde mit 29 Stimmen abgelehnt mit dem Ersuchen, auf neue, vom Landtag genehmigte Grundlagen eine neue Vorlage einzubringen. — Die Verstaatlichung des naturhistorischen Museums wurde angenommen.

Vermischte Anzeigen.

Wuppeller Altendeich. Fuhrunternehmer Hero Kiddle's läßt wegen Aufgabe des Fuhrwerksbetriebs

Dienstag den 11. März d. J. nachmittags 3 Uhr beg.

bei dem Hause des Gastwirts Willms in Waddewarden öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

4 komplette gute Ackerwagen,

davon 2 mit 7000 Pfd. Tragkraft,

4 hanf. Pferdegeschirre,

2 Wagenhintertetten,

3 Sillzeuge, 1 Wagenheber,

1 Federwagen,

2 Wagenkühle.

Es können noch Sachen zugebracht werden.

Käufer werden eingeladen.

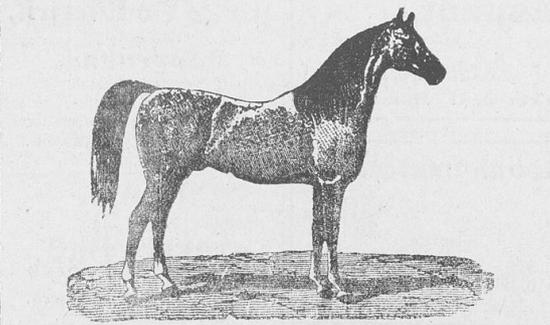
Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Habe eine hochtragende, dreitalbige **Herdbuchsch** sowie ein dreijähriges hochtragendes **Beetz** zu verkaufen. Beide aufgestallt bei Herrn S. Brörten, Sophiengraben.

Hohenkirchen. J. Mammen.

Habe 10000 Pfund guten Hafer zu verkaufen, Zentner 9,50 Mt. Gewicht ja. 130 Pfund pro Sack.

Gummelsburg. H. Dhmiede.



Deffstat. Hohenkirchen (Gastw. Peters).

Angeldshengst Ganges und Inspektor (1911 Füllpr.).

B. Indus, M. Pr.-St. Schwalbe II v. Domherr.

Daun u. Müller.

Unter meiner Nachweisung ist eine

Stäuslingsstelle

mit 4 Matten Weideland zu verpachten. Pächtereigige wollen sich baldigst an mich wenden.

Wiarden. J. Müller,

Auktionator.

Ein reinfarbiges Kuhfals zu verkaufen. Witwe J. C. Eilers. Vofslapp bei Segwarden.

Verkaufe 3000 Pfund schöne Sommergerste, 1 großes, neues Hühnerhaus auf Schlitzen und 15 Milchfessel, so gut wie neu.

Koffhausen. C. Vargen.

Habe 4 schöne Zuchtsauen sowie 2000 Stück ausgechnittene Strohdoden zu verkaufen.

Pievens. Fr. Lübsen.

Die Kirchengemeinde Tettns läßt

Montag den 10. März d. J. abends 6 Uhr

in Baumanns Gasthause hieselbst zum sofortigen Antritt

5 Hektar 61 Ar 76 Dum. Weideland

(jetziger Pächter B. Riefen) und den

Oftermoorgarten,

groß 9 Ar 24 Dum. (jetzige Pächter Aper, Junior und Franzen)

auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Pachtliebhaber lade ein.

Tettns. A. C. Utmanns.

Sande. Im Auftrage von Fräulein Bachhaus zu Meierei habe ich dessen hieselbst mitten im Orte angenehm belegenes

Privathaus

mit schönem Obst- und Gemüsegarten zum Antritt auf 1. Mai zu vermieten, event. zu verkaufen.

Joh. Gädelen,

Auktionator.

Zwei gute Kuhfälder (Herdbuchsch.) zu verkaufen.

Bussenhausen. Otto Janßen.

Für diesjährige Weidezeit nehme ich zu den meinigen noch 1 Hengst und 1 Stutfüllen in Grasung.

Koffhausen. C. Vargen.

Vorläufige Anzeige.

Sandelermöns. Mittwoch, 26. März 1913, nachm. 1 Uhr, werde ich für Herrn Landwirt Johann Hillers zu Sandelermöns bei seiner Behausung daselbst

6 Pferde,

25 Stück Hornvieh,

mehrere Wagen und landwirtschaftliche Geräte

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen, worauf ich schon jetzt hinweise.

Jeder. **H. A. Meyer,**

amtl. Auktionator.

Verkaufe ein leichtes, hochtragendes Rind sowie ein fettes Kalb. Hohenf. Sietwendung. Mhrichs.

Eine junge, trachtige **Stee** zu verkaufen.

Seldmühle. Johann Jhnen.

Eine schwere, hochtragende Herdbuchsch zu verkaufen.

Hofiens. W. Memmen.

3000 Pfund vor dem Regen geeinteter **Hafer** zu verkaufen.

Grafshaff. U. Janßen Wwe.

Suche einen kleinen Knecht von 14 bis 15 Jahren.

G. Cordes, Milchgeschäft. Sanderahm.

Suche noch geübte Bugarbeiterinnen und Schneiderin für mein Geschäft.

Elisabeth Homfeld.

Empfehle nur als
Nähr- und
Kräftigungsmittel:
 Dr. Hommels Haematogen,
 Kronen-Haematogen,
 Sanatogen,
 Malz-Extrakt,
 Lebertran-Emulsion,
 Eisen-Tropfen,
 Nährsalz-Katala,
 Hygiene,
 Bioion usw.
Kreuz-Drogerie.

Messer und Gabeln,
Ch-, Thee- u. Vorlegelöffel
 empfiehlt gut und billig
Burgstr. Heintz Müller.

Baby-Ausstattungen
 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Neuestr. Ernst Peters.

Linoleum.
 Wegen Verlegung
 meines Lagers muß ich
 meinen Lagerbestand
 bis 1. April verkleinern
 und verkaufe bis dahin
 alle fehlerfreien Sorten,
 besonders auch Reste
 und Restpartien
 zu wesentlich herab-
 gesetzten Preisen.
A. Wendelsohn.

Wunderseife ist die einzige Seife,
 die unt. Garantie
 den Teint verfeinert u. verschönert,
 jede Hautunreinigkeit, als Flechten,
 Sommerprossen, Pickeln, Frost etc.
 nach d. Gebrauchsanw. beseitigt.
 Nur bei **Moritz Moses, Jever.**

Das neue **Favorit-**
Modenalbum 1913 sowie das
Jugend- u. Handarbeitsalbum
 sind eingetroffen nebst **Schnitt-**
mustern bei **Moritz Moses.**

Bekanntmachung.
 Weisse darauf hin, daß die be-
 stellten Sämereien in den nächsten
 Tagen gebracht werden. Da es
 die Verhältnisse nicht erlauben,
 daß ich selbst überall erscheinen
 kann, so kann der Ueberbringer in
 meinem Namen auf Verlangen
 quittieren und den Betrag einlösen.
W. Stephan.
 NB. Suche einige Zentner nicht
 zu kleine Winterbirnen zu kaufen.
D. D.

Pflanzkartoffeln
 aus alter Rasse (Neunwoher),
 frühreife, sollten wegen der
enormen Erreichbarkeit
 und des schönen Geschmacks doch
 mehr wieder angebaut werden.
 Erhielt von einem Zentner den
18fachen Ertrag, Zentner 5 Mt.
 Auch bei kleineren Quantitäten zu
 haben und bitte um Bestellungen.
W. Stephan.

Schöne süße Apfelsinen pr.
Duzend jetzt nur 65 Pfg.
 empf. **H. W. Hinrichs.**

Prima Bohlenberger
Speisekartoffeln
 (Eigenheim)
 pr. 100 Pfund 3.50 Mark,
 25 Pfd. 90 Pfg.
Georgens. L. H. Hinrichs.

Fernsprecher Nr. 4.

Konfirmations-Geschenke
 in reicher, moderner Ausführung bei billigster Preisnotierung
 empfiehlt **H. Bapfhusen.**
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Feinste Röst-Kaffees
 140 ⤵ 150 ⤵ 160 ⤵
 180 ⤵ 200 ⤵
Kaffee billiger.
 Kaffee-
 Gross-Rösterei
C. Retelsdorf,
 5% Rabatt!
 Neuestrasse.

Original Evensche
Rad- und fußpflüge,
ein- und mehrfelderige Eggen
 sind in
Jever bei meinem **G. Klock**
 in großer Auswahl auf Lager.
Gerd Ewen, Pflug- und Eggenfabrik,
Oldenburg,
 Mitbegründer der erfolgreichen Firma
E. G. Ewen, Norden.

la Jauchefässer,
 im Vollbad verzinkt,
Jauchepumpen,
 Marke „Kornblume“.
 Viele Tausende im Betrieb.
Jever. C. F. Onken.

Wiesen und Weiden,
 die bisher noch nicht mit wasserlöslicher Phosphorsäure
 gedüngt wurden, lohnen besonders eine Gabe von
Superphosphat.
 Alle Anfragen erledigt kostenfrei:
Auskunftsstelle für die Landwirtschaft.
Superphosphatfabriken G. m. b. H., Hannover.

Feldbahnmateriale!
 Kauf Anschlußgleise Miete
 Ersatzteile und Kleinzeug.
Bremer Feldbahngesellschaft m. b. H.
 Bremen, Tel. 8252. Oldenburg: 189.

Grabdenkmäler
 empfiehlt in allen Steinarten
B. Müller,
 Jever, beim Friedhof.

Damen- u. Kinderjäckchen
 empfiehlt in eigener Anfertigung
 aus besten, waschbaren Stoffen
Gerd Leber.
 Bis Ostern 10 Proz. Rabatt.

Empfehle zur Saat guten, extra
 gereinigten
Giegeshafer (2. Abfaat)
 pro Ztr. 9 Mt. Früh Garten.
 Buschhausen bei Hooksiel.
 Verkäufe 2 trüchtige Schafe. D. D.

Bösen Husten
 und Atemnot verhüten **Waltz-**
gotts echte Eucalyptusbom-
bons pr. Pat. 25 u. 50 Pfg. in der
 Kreuz-Drogerie, Carl Breithaupt, Jever.

Heu, Stroh,
Häcksel, Torfstreu
 liefert billigst
Anton Onken, Jever.

Sie kaufen sämtliche
Artikel zum Sammeln,
 wie: Bürsten, Pinsel, Besen,
 Schwämme, Fensterleder, Feudel,
 Möbelpolitur, Bohnermasse, Ruz-
 extrakt, Schmirgel, Denpolitur,
 Wäscheleinen usw. usw., in großer
 Auswahl und guter Qualität sehr
 preiswert bei
Burgstraße. Heintz Müller.

Kriegerverein
Sengwarden.
 Die Kameraden werden gebeten,
 sich am Tage der Hundertjahrfeier
 abends 6^{1/2} Uhr recht zahlreich
 und pünktlich im Vereinslokal ein-
 zustellen, um am Fackelzuge teil-
 zunehmen. Der Vorstand.

Berjammlung
 des **Landw. Vereins Nürting-**
gen-Krupphausen Donnerstag
 den 13. März 6^{1/2} Uhr in Hell-
 merichs Gasthause in Sengwarden.
 Tagesordnung: 1. Hebung der
 Beiträge und Aufnahme neuer
 Mitglieder. 2. Verteilung der
 Schluscheinste. 3. Abhaltung
 einer Tierchau in Jever und Wahl
 von Mitgliedern zur Tierchau-
 Kommission. 4. Vortrag des Herrn
 cand. agr. Lorch über die Grün-
 dung eines Kontrollvereins in
 Sengwarden. Korreferent Direktor
 Müller-Jever. 5. Erledigung der
 Eingänge. D. V.

Die Getreuen von Jever
 (e. B.).
Bierabend Sonnabend den
 8. März abends 8^{1/2} Uhr im
 Getreuelokal.
Jeverscher
Männergesangverein.
 Sonnabend den 8. März keine
 Übung.

Preciosa in Jever.
 Etwaige Rechnungen, die Auf-
 führungen betr., wolle man bis
 Montagabend, 10. März, beim
 Kassaführer C. Breithaupt ein-
 reichen. D. J. V.

Neuer Bürgerverein Jever.
Versammlung
 Sonntag den 9. März 1913
 abends 7 Uhr
 bei Hartmanns (Gefellenverehr).
 Der Vorstand.

Kriegerverein
Clevers.
 Zur **Hundertjahrfeier**
Berjammlung
 im Vereinslokal.
 Tagesordnung wird daselbst
 bekannt gegeben.
 Um vollzähliges Erscheinen wird
 gebeten. D. V.

Verlobungsanzeige
 Statt Karten.
 Die Verlobung ihrer Tochter
Emma mit dem Landwirt
 Herrn **Johann Behrens,**
 Gut Heidmühle, beehren sich
 anzuzeigen
 Heinrich Rieken u. Frau.
 Neßhausen.
 Verlobte:
Emma Rieken
Johann Behrens.
 Neßhausen. Gut Heidmühle.
 März 1913.

Ostheimer Hof.
 Sonntag den 9. d. M.
großes Bodbierfest,
 verbunden mit
Kappenball,
 im fest. decorierten Saale, wozu
 ein verehrliches Publikum von nah
 und fern ergebenst einladet
Osthem. Geinr. Jacobs.
 NB. Ff. Bodwütschen.

Codesanzeigen.
 Statt jeder besonderen Meldung,
 Gestern verstarb nach schwerer
 Krankheit in seinem 72. Lebens-
 jahre mein innigst geliebter Mann,
 unserer lieber, guter Vater, Schwie-
 ger, Großvater und Bruder
Joseph Meyerhoff,
 welches wir tief betrübt zur An-
 zeige bringen.
 Pauline Meyerhoff
 und Angehörige.
 Jever, 7. März 1913.
 Die Beerdigung wird noch be-
 kannt gegeben.

Accum.
 Sonntag den 9. März
großer Ball.
 Es ladet freundl. ein
B. Eggers.

Sengwarden.
 Sonntag den 9. März
Kappenball,
 wozu freundl. einladet
Th. Janßen.

Berreise Montag, März 10,
auf einige Tage.
Sanitätsrat Dr. Harms,
 Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.
Wilhelmshaven.

Johann Christ. Jben
 zu Schortens im 81. Lebensjahre,
 welches wir hiermit zur Anzeige
 bringen.
 Johann Jben
 nebst Verwandten.
 Die Beerdigung findet Montag
 den 10. März d. J. nachm. 3 Uhr
 auf dem Friedhofe zu Schortens
 statt.

Nächste Sprechstunden
 in **Harms Bahnhofshotel**
Dienstag den 11. März
vormittags von 10 bis 12^{1/2}
Uhr.
Rechtsanwalt Löwenthein,
 Oldenburg.

Dankagung
 Für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme bei dem Hin-
 scheiden unserer kleinen Elfe sagen
 wir herzlichsten Dank.
 Familie Janßen.
 Schlachte, 1913 März 7.

Verantwortlicher Redakteur: Gerd. Wettermann, Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangobrief 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Feitzelle oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Fennige, sonst 15 Fennige. Druck und Verlag von C. L. Metzker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 57

Sonntabend den 8. März 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 7. März.

* **Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift.** Der in den oldenburgischen Zeitungen veröffentlichte Werbe-Aufruf hat den Erfolg gehabt, wie Pastor Thien uns mitteilt, daß sich schon mehrere junge Mädchen zum Eintritt gemeldet haben.

* **Schoofiel, 5. März.** Der hiesige Badeverein hielt gestern abend in Thiens Gasthof eine stark besuchte Generalversammlung ab. Sie wurde vom Vorsitzenden eröffnet mit Dank für den guten Besuch. Zuerst erfolgte die Vereisung des Protokolls der letzten Versammlung und dann fand die Aufnahme neuer Mitglieder statt. Der Verein hat jetzt 75 Mitglieder. — Als Punkt 3 stand die Wahl des Gesamtvorstandes auf der Tagesordnung. Unser bisheriger Vorsitzender Herr Rentier isten bat die Vereisung, ihn wegen seines Alters von dem Posten zu entbinden und dafür Herrn Rentier Suits zu wählen. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Als Schriftführer wurde Herr Kaufmann Jöbs. Brader und als Kassier Herr Kaufmann U. Thien einstimmig wiedergewählt. Die Herren nahmen die Wahl an. — Punkt 4 lautete: Soll die Verwaltung des Bades der Gemeinde übertragen werden? Die Meinung der Versammlung war größtenteils für diesen Antrag, da er aber noch nicht ipso facto ist, so wurde er noch erst zurückgestellt. — Punkt 5: Kollektiv-Projekt. Zur Ausarbeitung desselben wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren: Dr. Martens, Apotheker Kraushaar und Hauptlehrer Onnen. — Punkt 6: Berichterstattung über die Verhandlungen mit dem Großherzoglichen Amte Jever. Bekanntlich war vom hiesigen Badeverein eine Petition an das Großherzogliche Amt Jever eingereicht, worin der Verein über das Einwirken des Naturheilkundigen R. aus Wilhelmshaven, welcher Besitzer des hiesigen Grodens resp. des Badestrandes ist, Klage führte und hat der Verein, Großherzogliches Amt Jever möge dahin wirken, daß der Badestrand dem Verein gegen ein Entgelt übergeben würde. Später fanden auch mündliche Verhandlungen auf dem Amte Jever statt. Das Amt hat versprochen, sich der Sache anzunehmen. — Punkt 7: Beschiedenes. Es wurde beschlossen, die Vereinstatuten umzuarbeiten; hiermit wurden die Herren Gemeindepfleger Lauts, Dr. Martens, Apotheker Kraushaar und Hauptlehrer Onnen betraut. Nach erfolgter Fertigstellung soll eine Generalversammlung einberufen werden, um die Statuten zu genehmigen, und wird dann die Eintragung des Vereins beim Großherz. Amte Jever beantragt werden. Sodann wurden noch die Vorstandsmitglieder Suits und Jöbs. Brader als Vertreter zu den Verbandssammlungen der Oldenburgischen Nordseebäder und Luftkurorte für das Jahr 1913 gewählt.

h. **Sengwarden.** Nur noch wenige Tage trennen uns von der Hundertjahrfeier, und diese kurze Spanne Zeit muß noch fleißig ausgenutzt werden, damit am Feiertag alles klappt. Doch wenn eine Sache mit Lust und Liebe betrieben wird, und wenn alle Beteiligten Hand in Hand arbeiten, so geht die Arbeit auf von selbst. Nicht geringe Schwierigkeiten verurteilte auch die Beschaffung der historischen Kostüme und die Ausrüstung mit altertümlichen Waffen. Dem Festausschuss ist es aber gelungen, einen Ketter in der Art in einem hiesigen Einwohner zu entdecken, der mit seinem Bekanntheit und geschickten Händen die prächtigsten Ausstattungsgegenstände entwerfen läßt, so daß Schwert und Schild, Helm und Krone, Panzer und Prumtgewand ihres Gebräuches harren. Daß Germania und Königin Luise an einem solchen Festtage nicht fehlen dürfen, ist wohl ganz selbstverständlich, und zu ihnen gestellt sich Borussia. Drei Festspiele: „Germanias Befreiung“, „Anno 1813“ und „Siegesfreude nach langer Not“ werden in Deutschland große Zeit einfüllen. Mehrere Deklamationen werden auch das Abtrage dazu beitragen, in den Herzen der Festteilnehmer heilige Begeisterung für das Vaterland zu erwecken. Die Vlieder der beiden Gesangsvereine Germania und Orpheus sind ebenfalls auf einen vaterländi-

chen Ton gestimmt. Endlich sei noch auf das herrliche Bild „Volksoffer 1813“ hingewiesen, das ebenfalls einen tiefen Eindruck hinterlassen wird. — Der zur Einleitung des Festes vorgesehene Fackelzug findet hoffentlich recht rege Beteiligung. Fackeln werden im Vereinslokal des Kriegervereins unentgeltlich verabfolgt. Die Kinder können sich mit ihren Lampions dem Fackelzuge anschließen, doch ist es nicht angängig, sie zur Gedächtnisfeier zuzulassen, um eine Ueberfüllung des Saales zu vermeiden. An die Einwohner des Dorfes darf wohl die Bitte gerichtet werden, ihren patriotischen Sinn durch allgemeine Illumination zu bezeugen, damit beim Aufzuge durch das Dorf kein Haus unerleuchtet sei. Wer aber eine Fackel besitzt, der möge sie lustig flackern lassen. Und nun: „Strömt herbei, ihr Völkerscharen!“

* **Accum.** Es sei auch noch einmal an dieser Stelle auf den Lichtbildervortrag, den Herr Kreisshulinspektor Glander aus Delmenhorst am Montag, 10. März, abends 7.30 Uhr in Bergens Gasthaus halten wird, nachdrücklich hingewiesen. Der Vortragende, der vor einigen Jahren eine Reise ins heilige Land unternommen hat, weiß aus eigener Anschauung zu erzählen und wird seine Ausführungen durch eine Sammlung schöner farbiger Lichtbilder erläutern. Da zudem die gegenwärtige Passionszeit dazu geeignet ist, das Interesse an dem Gegenstande zu erhöhen, darf auf einen recht zahlreichen Besuch von Jung und Alt aus der Gemeinde und der näheren Umgegend gerechnet werden. Zur Deckung der Unkosten wird ein geringes Eintrittsgeld von 30 s für Erwachsene und 20 s für Kinder erhoben.

* **Rüstringen, 6. März.** In der evangelischen Kirchengemeinde Bant werden zu Ostern (nächsten Sonntag und am Sonntag Palmaram) 514 Knaben und Mädchen konfirmiert werden. — Die Eröffnung des Straßenbahnbetriebes ist jetzt für den Sonntag Palmaram in Aussicht genommen, wahrscheinlich wird es aber Ostern werden, bevor die Bahn läuft.

* **Oldenburg, 7. März.** Anlässlich der Hundertjahrfeier am 10. März hat unsere Stadt Gelegenheit, eine militärische Parade auf dem Pferdemarkt zu sehen. Da solche Schaupiele für Oldenburg an und für sich etwas Seltenes sind, dürften sich recht viele Zuschauer einfänden, ganz besonders, da auch Kriegervereine mit ihren Fahnen beteiligt sind. Die Truppen stellen sich auf dem Pferdemarkt mit dem Rücken nach der Kajerne auf und zwar auf der Hälfte östlich der Heiligengeiststraße, das Infanterie-Regiment am rechten Flügel. Die Parade wird abgenommen von dem Garnisonältesten Generalmajor v. Nippenheim. Nach der Aufstellung formieren sich die Truppen nach Paradeplatz. Zu diesem Zwecke wird die Heiligengeiststraße um 11 Uhr für den Verkehr gesperrt sein. Nach dem Paradeplatz marschieren die Kompanien bezw. Escadrons und Batterien sofort in ihre Quartiere ab.

* **Oldenburg, 4. März.** (Landesfischereiverein.) In einer Sitzung des Ausschusses für See- und Küstenschifffahrt zu Brake wurde folgendes verhandelt:

1. **Verband von Sakaalen.** Es können sowohl Male von 25 bis 30 Zentimeter als auch von 30 bis 35 Zentimeter Länge abgefertigt werden in erheblichen Mengen. Es soll beim Deutschen Fischerei-Verein beantragt werden, auch die Weser beim Sakaalverband zu berücksichtigen und Eisfisch als passenden Versandort in Vorschlag zu bringen. Vertrauensmann in dieser Angelegenheit ist Herr Mentz-Dörrege bei Eisfisch.

2. **Beitrag zur Seebewirtschaftung.** Die letzten Zahlungen erscheinen in Anbetracht der geringen Gefahr zu hoch. Die Küstenschiffereifahrzeuge erreichen nie das offene Meer wie die Fahrzeuge der Küstenschiffer, müssen aber dieselben Beiträge leisten wie diese. Es soll daher die Bildung von Gefahrenklassen angestrebt werden.

3. **Motor-, Ruder- und Segelregatten.** Die erste Regatta soll im Juli auf der Weser abgehalten werden. Das Arrangieren derselben wurde einer achtgliedrigen Kommission übertragen.

4. **Salzfischerei.** Es wurden die erforderlichen Feststellungen getroffen.

5. **Maschinenweite für Granatfurren.** Als Mindestmaschinenweite wurde eine Weite von 10 Millimeter (von Knoten zu Knoten in nassem Zustande) einstimmig beschlossen.

6. **Errichtung von Einkaufsgenossenschaften.** Da

außer anderen Utensilien für etwa 17 000 M Nebe und Nebe garne jährlich beschafft werden, so soll eine viergliedrige Kommission den Vereinen Vorschläge machen.

7. **Weiterausbau des Fischereiverinsweizens.** Zu diesem Zweck wurde die Erhöhung des Beitrages der Einzelmitglieder auf 3 M angesetzt.

8. **Fangergebnisse.** Die Weierdiffer führen lebhaft Klage über Kanabeeinträchtigung durch Abwässer der Stadt Bremen. Die in Aussicht stehende weitere Rekognition der Weser werde dem Fischbestande und der Fangmöglichkeit zweifellos erneuten Schaden zufügen.

Die Rühringer Fischer klagen darüber, daß sie keinen geeigneten Platz für ihre Fahrzeuge in Wilhelmshaven bekommen können. Die geplante Fetteraffinerie in Brake und das Dampfprojekt wurden in ihrer Bedeutung für die Fischerei erörtert.

Auf Antrag des Vereins Varelshagen-Danagst wurde schließlich noch beschlossen, im Einverständnis zum Ausbieten von Granat auch an Sonntagen vorzuzug zu werden, wie es in Wilhelmshaven gestattet sei.

* **Oldenburg, 5. März.** Der so plötzlich verstorbenen Hauptlehrer Ribben, Nordenham-Mens, wurde heute nachmittag auf dem Gertrudenshof zur letzten Ruhe beigesetzt. Eine große Zahl Leidtragender, namentlich aus dem Kreise seiner Berufsgenossen, hatte sich eingefunden. In der kleinen Kapelle hielt Pastor Meuß eine ergreifende Rede. Eine Fülle von Kränzen gab ebenfalls Kunde von der allgemeinen Anteilnahme an diesem Trauerfall. — Es sei noch erwähnt, daß der Verstorbenen mehr als 25 Jahre in Rühringen unter zum Teil schwierigen Verhältnissen tätig war. Als dort im Jahre 1881 die erste oldenburgische Volksschule mit 3 Klassen eröffnet wurde — damals hieß die Vertiklichkeit Belfort —, übernahm R. die 3. Klasse. Später wurde ihm dann die Leitung der B-Schule an der Hagenstraße übertragen, bis er dann 1906 die Hauptlehrerstelle in Mens erhielt, mit welcher auch der Organistendienst verbunden war. — Eine Abordnung des Menser Kriegervereins mit umflorter Fahne war in dem Leichzuge.

* **Zollpersonalien.** Besetzt sind zum 15. März d. J. der berittene Grenzaufseher Weber zu Brake als Küstergrenzaufseher nach Nordenham, der Grenzaufseher Schöling in Nordenham als berittener Grenzaufseher nach Brake und zum 1. April d. J. der Grenzaufseher Klusmann in Brake an das Hauptfeueramt in Oldenburg.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven, 6. März.** Nach kurzem, schwerem Leiden ist heute früh der über Wilhelmshavens Mauern hinaus bekannte Hotelbesitzer Otto Hohende gestorben. Nun werden die Kisten, die er in seinem Garten neben dem Bahnhofsgebäude so liebevoll pflanzte, sein Grab schmücken. — Gestern abend fand in der Burg Hohenzollern die zehnte und letzte Vorstellung des städtischen Theater-Influs dieser Saison und vorläufig die letzte Vorstellung der Bremer Schauspieler überhaupt statt, da die Stadt Wilhelmshaven vorläufig kein Willkommen mehr mit dem Bremer Stadttheater treffen will. Als Abschiedsvorstellung wurde die Novität „Ein Diener des Hauses“ von Kennedy, einem Engländer, gegeben. Das Stück erzielte keinen starken Eindruck, aber gespielt wurde ganz gut.

* **Wittmund, 6. März.** Auf Grund des § 3 Abs. 2 des Bildungsgesetzes vom 14. Juli 1904 wurde vom Bezirksausschuss in Aurich die geschlechte Schönselt für Rehböde um 7 Tage verlängert und demgemäß der Schluss der diesjährigen Schönselt auf den 22. Mai 1913 einschließlich festgesetzt. Die Eröffnung der Saad auf die genannte Wildart erfolgt daher im Regierungsbezirk Aurich Freitag den 23. Mai d. J. Ferner wurde als Termin, bis zu welchem Rehböde eingesammelt werden dürfen, der 12. April einschließlich festgesetzt; für das Einsammeln von Möweireier wurde der geschlechte Termin, d. i. 30. April einschließlich, beibehalten.

* **Carolinienfel, 6. Februar.** Die alljährlich stattfindende Zusammenkunft der Männergesangsvereine Hohenkirchen, Horumerfel, Waddewarden, Lettens und Carolinienfel findet in diesem Jahre Sonntabend, den 8. März statt. Anfang 7 Uhr. Freunde des Gesanges sind zu diesem Feste stets willkommen.

Oldenburgischer Landtag.

B. Oldenburg, 6. März.

Beginn der Sitzung 10 Uhr.

Nach Verlesung des geistigen Sitzungsprotokolls wurde sofort in die Verhandlung eingetreten.

Ohne Erörterung angenommen wurde der Gesetzentwurf, der für das Rüstingener Birkensfeld die Absicherung von Grundstücken durch einen Ausschuss regelt.

Ablehnung aller drei Schulvorlagen.

Vom Abg. Tanken (Stollhamm) war ein Umstandsantrag (Eventualantrag) eingegangen, in welchem gewünscht wird, daß im Fall der Ablehnung die Mittelschulen als staatlich zuzuschussberechtigende Anstalten anzuerkennen seien und der Zuschuß zu erhöhen sei.

Abg. Berichterst. Schulz: Ich halte es für meine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß die Zuschussmehrheit gegen die Vorlage für Rüstingen nur eine Zufallsmehrheit war. Der Redner bittet um deren Annahme.

Abg. Müller (Nuxhorn): Ich beantrage, die Abstimmung über den Antrag Tanken (Stollhamm) so lange zu verschoben, bis er gedruckt vorliegt. Wird mein Antrag abgelehnt, beantrage ich gemäß § 76 der Geschäftsordnung nochmalige Abstimmung.

Der Antrag Müller wird abgelehnt, weshalb morgen über den Antrag Tanken nochmals abgestimmt wird.

Abg. Danneberg (zur Rüstinger Vorlage): Wir befinden uns in einer Zwangslage. Wir müssen gegen die Rüstinger Schule stimmen, obwohl wir sie ebenso wie die beiden andern für notwendig halten.

Abg. Driver: Ich habe früher bemerkt, daß wir uns unsere Stellung vorbehalten wollten. Nachdem die Oldenburger und die Cloppenburg Vorlage gefallen sind, sehen wir uns gezwungen, gegen Rüstingen zu stimmen. Das Verhalten der Gegner der Anstalten ist eine schreiende Ungerechtigkeit. Die beiden andern Anstalten sind ebenso notwendig wie die Rüstinger, besonders die Cloppenburg. In Cloppenburg liegen die Verhältnisse so, daß dies Amt nicht imstande ist, die ganzen Kosten allein zu tragen.

Abg. Tappenbeck: Es wird m. E. nichts versäumt, wenn die Sache erst im nächsten Jahre erledigt wird. Ich stimme aus dem schon vom Abg. Driver genannten Gründen gegen die Vorlage. Für die Mittelschulen kann ich einen Zuschuß nicht anerkennen.

Abg. Tanken (Heeringa): Die bestehenden 12 Gemeindefinanzen mit 2400 Schülern kosten dem Staat jährlich 102 000 M., d. h. 40 bis 42 M für den Schüler. Dagegen werden vom Staat für die bestehenden drei Gymnasien jährlich 175 000 M oder 180 M für den Schüler ausbezahlt. Wenn man Schulen bauen will, so baue man alle drei und gebe meinetwegen den Oldenburgern und Cloppenburgern je 20 000 M noch dazu. Das ist gerecht. Ich stimme trotzdem für Rüstingen allein, weil dort ganz ausnahmsweise besondere Verhältnisse vorliegen.

Die Abstimmung ergab die Ablehnung aller drei Schulen.

Im Einzelnen stellen sich die Abstimmungsziffern wie folgt: Es stimmten für Rüstingen: Behrens, Brummann, Bull, Dör, Fid, Gerdes, Heitmann, Keller, Hua, Jordan, Kleen, Lanje, Menner, Rebenstorf, Schipper, Schmidt (Zettel), Schmidt (Delmenhorst), Schulz, Steenbock, Tanken (Heeringa), dagegen: Berding, Danneberg, Driver, Dursthoff, Emmeke, Feigel, Feldbus, v. Friden, Hartong, Henn, Hollmann, Könia, Koopmann, Müller, Mohr, die zwei Müller, Pefeler, Plate, Tanken (Stollhamm), Tanken (Kobdenkirchen), Tappenbeck, Wessels, Westendorf (20 gegen 24); — für Oldenburg: Berding, Danneberg, Driver, Dursthoff, Emmeke, Feigel, Feldbus, v. Friden, Hartong, Henn, Hollmann, Könia, Koopmann, Müller, Müller (Nuxhorn), Pefeler, Plate, Tappenbeck, Wessels, Westendorf; dagegen: Behrens, Brummann, Bull, Dör, Fid, Gerdes, Heitmann, Keller, Hua, Jordan, Kleen, Lanje, Menner, Müller (Brate), Rebenstorf, Schipper, die zwei Schmidt, Schulz, Steenbock und die drei Tanken.

Daselbe Stimmverhältnis ergab sich für Cloppenburg, und auch die gleichen Abgeordneten stimmten dafür oder dagegen.

Der Umstandsantrag (Eventualantrag) Tanken (Stollhamm) wurde in ebenfalls namentlicher Abstimmung mit 23 gegen 20 Stimmen angenommen.

Das Ministerial- und Landtagsgebäude.

Eine große Erörterung gab es auch hierbei nicht.

Abg. Tappenbeck: Ich muß meiner Gewissensart darüber Ausdruck geben, daß die Sache des Baues einen so günstigen Verlauf bisher genommen hat. Die vorliegenden Entwürfe des Baues sind so gut, daß ihm keine Bedenken mehr entgegenstehen. Ich glaube, es wäre nur folgerichtig, wenn die bisherigen Gegner sich für den Bau befähigen würden.

Abg. Steenbock: Ich verweise in dem Bericht, daß über die weitere Ausführung nichts gesagt ist. Meiner Ansicht nach ist es wohl richtig, daß der geistige Urheber des Projektes auch die weitere Ausführung behält.

Abg. Tappenbeck: Es ist ein dreifachliegender Ausschuss gewählt worden, der mit zur Beratung herangezogen werden sollte. Das ist auch geschehen und ich kann, soweit ich die Erklärung der Regierung verstanden habe, sagen, daß dem geistigen Urheber des Baues, Professor Bonatz aus Stuttgart, auch die weitere Beaufsichtigung übertragen werden soll. Ich möchte aber dennoch der

Regierung nahe legen, eine dementsprechende Erklärung abzugeben.

Minister Scheer: Ich kann die Zusicherung abgeben, daß die Leitung auch dem geistigen Urheber übertragen wird.

Abg. Hua teilt mit, daß seine Partei früher gegen die Vorlage war, daß sie aber inzwischen ihre Freundin geworden ist.

Abg. v. Friden: Ich bekenne mich für das Projekt. Doch möchte ich vorschlagen, die Mitgliederzahl des Ausschusses für den Bau auf 5 zu erhöhen und die Abg. Driver und Dursthoff dazu zu wählen. (Bislang bestand der Ausschuss aus dem Landtagsvorsitzenden, dem Abg. Hua und dem Abg. Tappenbeck. D. W.)

Abg. Tanken (Heeringa): Auch ich trete jetzt für den Bau ein. Ich halte aber 5 Mitglieder nicht für notwendig. Das wäre ja ein regelrechtes Nebenparlament.

Abg. Mohr befürwortet sich ebenfalls jetzt als Freund der Vorlage.

In der Abstimmung wurden darauf die zwei Millionen Mark für den Ministerial- und Landtagsbau bewilligt. 41 Stimmen waren dafür, zwei Abg. fehlten, zwei enthielten sich der Stimme. Angenommen wurde ferner die Neuwahl von drei Ausschussmitgliedern.

Die Geschäftsordnung des Landtags.

die, in neuer Fassung, als Gesetzentwurf dem Landtag zugeht, wurde im Sinne der Ausschussanträge angenommen. Einiges Interesse für die weitere Öffentlichkeit hat dabei allenfalls der Meinungskampf um die Frage, wann ein vom Landtag gefasster Beschluß wieder zur Verhandlung gebracht werden dürfe. Die Regierung hatte dafür folgende Fassung vorgeschlagen: „Ein vom Landtag gefasster Beschluß kann — mit einigen besonderen Ausnahmen — nur nach einer Neuwahl sämtlicher Abgeordneten wieder zur Verhandlung gebracht werden, sofern nicht die Regierung die nochmalige Erwägung unter Darlegung der dafür sprechenden Gründe empfiehlt“. Diese Fassung wurde abgelehnt, weil die Mehrheit der Meinung war, daß sie der Würde eines „starken“ Landtages gegenüber der Regierung und auch den Rechten jeden Staatsbürgers, Eingaben zu machen, nicht entspreche. Weiter wurde auch gegen eine Minderheit genehmigt, daß sämtliche Abgeordneten für die ganze Dauer ihres Mandats — also nicht nur während der Landtagsverhandlungen — eine Freifahrkarte auf den oldenburgischen Staatsbahnen gewährt werde, obwohl die Regierung unter Anziehung des Staatsgrundgesetzes dagegen Bedenken erhob.

Die Kinematographenvorlage

gab nur wenig Anlaß zur Besprechung. Sie wurde im Sinne der Mehrheitsanträge grundsätzlich angenommen. Dafür war die Rechte und ein Teil der Sozialdemokraten geschlossen.

Der Regierung zur Prüfung überwiegen

wurden die sieben aus dem südbischen Landesteil eingelaufenen Eingaben, die die Änderung der Zusammensetzung des Landesauschusses und des Provinzialrats zugunsten der Städte zum Gegenstand haben. — Das Gleiche geschah mit der Eingabe des Wirtvereins des Rüstingens Lübeck betreffend die Regelung der Tanzsonntage nach dem Gutachten der Wirte im Sinn der jeweils örtlichen Verhältnisse und betr. die Anwesenheit von Kindern bei Vereinsfestlichkeiten.

Rüstingen und das Brandstiftungsgesetz.

Bei Beratung der Eingabe der Stadt Rüstingen um Beseitigung oder Milderung der für Rüstingen aus dem Brandstiftungsgesetz sich ergebenden schweren Schädigungen erklärte

Ober-Reg.-Rat Willms: Die Eingabe der Stadt Rüstingen ist m. E. nicht ganz klar. Es kann sich doch nur darum handeln, bei einer allgemeinen Durchprüfung des Brandstiftungsgesetzes zu prüfen, ob nicht die Beträgsätze für die massiven Gebäude erniedrigt werden können, da es nicht möglich ist, Rüstingen wieder aus dem Wirkungsbereich des Gesetzes auszuschließen.

Abg. Schulz: Nicht die Eingabe ist unklar, sondern die Ausführungen des Regierungsvertreters sind mir unklar geblieben. Die Eingabe bezweckt nur, die Schäden möglichst zu mildern.

Die Eingabe wurde darauf der Regierung als Material überwiesen.

Ein selbständiger Antrag des Abg. Müller (Brate) betr. eindruckliche Auslegung des § 92 des Schulgesetzes von 1910, der die Genehmigung der Errichtung höherer Schulen durch das Ministerium zum Gegenstand hat, wurde zurückgezogen.

Schließlich wurde eine Beschwerde des Gerichtsaktuars Brina in Brate gegen eine Gerichtsentcheidung in Sachen des Kaplans Thole zu Recht mit Uebereinstimmung Tagesordnung erledigt.

Schluss der Sitzung nach halb zwei Uhr. Nächste Sitzung morgen.

Vermischtes.

* Hinrichtung. Auf dem Hofe des Gefängnisses in Möhlensee ist am Mittwoch um 7 Uhr morgens der zwanzig Jahre alte Handlungsgehilfe Pietruczewski durch den Schafrichter Schrick hingerichtet worden. Er hatte im Juli vorigen Jahres den Rentner Fuß in der Neuen Winterfeldstraße zu Schöneberg ermordet und beraubt.

Der Verbrecher wurde am 26. November zum Tode verurteilt.

* Das Tagebuch Kapitän Scotts. London, den 5. März. Lady Scott berichtet durch ein Telegramm von Neu-Seeland dem Verleger ihres Mannes davon, daß sich Kapitän Scotts Tagebuch in unversehrtem Zustande in ihrem Besitz befindet. Das Tagebuch, aus dem zunächst ein paar Auszüge im „Strandmagazin“ erschienen, wird in Buchform herausgegeben werden.

* Eine schlafertige Antwort. In seinem Sand schreiben an den neuen Präsidenten der französischen Republik Herrn Poincaré gebrauchte, wie man sich erinnern wird, der Jar die Anrede „Mein lieber und großer Freund“ statt des unter Souveränen üblichen „Mein lieber Bruder“. Man wird dadurch an ein amüsanter Geschichtchen erinnert, das sich kurz nach der Thronbesteigung Napoleons III. zugetragen hat. Damals wollte Jar Nikolaus I. den frischgehabenen Monarchen nicht als solchen anerkennen, und redete ihn daher in seinem Schreiben wie den Präsidenten einer Republik mit „Mein großer Freund“ an. Napoleon quittierte über diesen Affront mit der an den Botschafter Kisseleff gerichteten Bemerkung: „Ich habe sieben einen Brief Ihres Herrschers erhalten, der für mich ganz besonders schmeichlich ist. Er redet mich mit „Mein großer Freund“ an. Seine Freunde wärfen man, seine Brüder nicht.“

* Einbruch im Petersburger Palais der Großfürstin Maria Pawlowna. Während die Petersburger Polizei aus Anlaß des Romanowjubiläums besonders eifrig beschäftigt ist, Petersburg von verbrecherischen Elementen zu reinigen, ist am Sonntag laut B. T. nachts ein Einbruchsdiebstahl im Hinterhause des Palais der Großfürstin Maria Pawlowna verübt worden, das dicht neben dem Winterpalais liegt und eine besonders starke Bewachung hat. Die Einbrecher drangen in die Wohnung des zurzeit in Mariik weilenden Hoffräuleins Annekow ein und haben dann in den fünfzehn Gemächern der Großfürstin ganz systematisch in aller Ruhe alles an Wert und Schmuckstücken mitgenommen, was sie finden konnten. Alle Tische, Schränke, Büffets, Schatullen und Kommoden der Wohnung wurden teilweise durch Nachschlüssel geöffnet oder erbrochen. Alle Silber- und Goldsachen und kostbaren Familienbrillanten wurden gestohlen. Da die Bewohnerinnen des Palais abwesend sind, so konnte der Umfang des Diebstahls noch nicht genau festgestellt werden, doch spricht man von einer Million Mark Schaden.

Handelsteil.

Berlin, 6. März. (Mittliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenvereine. Preise in Mark für 1000 Mgr. reit Berlin netto Kasse.)

	v. Schluss	12.15	1.15	Schluss
Weizen Mai	207,75	207,75	207,50	207,25
Juli	216,00	—	209,50	209,25
September	208,75	—	209,50	209,50
Roggen Mai	172,50	172,00	171,75	171,75
Juli	178,75	—	173,00	173,00
September	—	—	—	168,75
Safer Mai	168,50	166,75	166,50	166,50
Juli	170,50	—	168,50	168,75
Mais Mai	—	—	—	—
Rübsel März	66,30	—	—	66,30
Mai	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	63,80

Meteorologische Station Jever.

Monat Februar 1913.

Das Thermometer erreichte den höchsten Stand am 25. mit 11,1 Grad, den niedrigsten am 21. mit -6,0 Grad. Der Monat hatte 13 Frosttage, das sind solche Tage, an denen das Minimum der Temperatur unter 0 Grad beträgt. Das Barometer stand am 11. auf 77,6, am 2. auf 43,6. Niederschläge gab es verhältnismäßig wenige, im ganzen 23,6 Millimeter. Der größte Niederschlag am 2. betrug 8,3 Millimeter. In zwei Tagen fiel Schnee, im ganzen eine Schneehöhe von 9 Zentimetern. In zehn Tagen gab es Reif. Die Windrichtung war vorwiegend aus Westen. Die 84 Beobachtungszeiten ergaben: 27 W., 12 SW., 10 D., 9 NW., 8 SO., 8 N., 6 NO., 4 E.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 9. März:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.

Konfirmation der Knaben.

Gottesdienst um 3 Uhr: Pastor Garmberg.

Prüfung der Mädchen.

Amtswoche: Pastor Garmberg.

Westrum: Gottesdienst um 2.30 Uhr.

Wüppels: Gottesdienst um 10 Uhr. (Konfirmation.)

Baptisten-Kapelle in Jever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Rheinperle

Wenn Sie Margarine als Ersatz für Butter verwenden, dann dürfen Sie nur **das Feinste** wählen. Ergibt viele Marken, aber nur eine

Rheinperle

Deutschlands führende millionenfach erprobte **Margarine**

Ein Versuch beweist Ihnen alles Überall erhältlich

Der Naturbutter gleich

Jürgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhd.) **SOLO** in Carlon.
Fabrikanten der allbewährten Margarine

Bermischte Anzeigen.

Stadtmagistrat.
Jever, 6. März 1913.
Der die Stadtgemeinde Jever betreffende Auszug aus der Heberolle der Berufsgenossenschaft oldenburger Landwirte für das Jahr 1912 liegt vom 10. d. M. an während zweier Wochen in der Stadtkämmerei zur Einsicht der Beteiligten aus und sind die Beiträge während gleicher Zeit dort einzuzahlen.
J. B.: Möhlmann.

Amtsverbandsache.
Für Rechnung der Amtsverbandskasse sollen
Montag den 10. März nachm. 5 Uhr
an der Amtsverbandskassensche Jever-Clevers bei Jever anfangend mehrere Haufen Straucher gegen Barzahlung meistbietend verkauft werden.
Sandel. Ed. Kieniets.

Gemeindefragen
Ein Verzeichnis der Reparaturen und Neuanschaffungen für die Schulen zu Federwarden, Antiphauserfeld und Coldewen liegt vom 6. bis 15. d. M. im Hause des Gastwirts Post hier selbst zur Einsicht aus. Offerten sind innerhalb dieser Frist beim Unterzeichneten einzureichen.
Federwarden. Popten.

Gemeinde Echortens.
Zur Hebung der Gemeindeaufgaben werde ich
Dienstag den 11. März bei Gastwirt Scharf, Roffhausen,
Mittwoch den 12. März bei Gastwirt Jacobs, Ostern,
Freitag den 14. März bei Gastwirt Eden, Aldernhausen,
Montag den 17. März bei Gastwirt Heiten, Schoof,
Dienstag den 18. März bei Gastwirt Gerdes, Echortens,
Mittwoch den 19. März bei Gastwirt Wanzjen, Hedmühle, jedesmal von 2 bis 5 Uhr nachmittags anwesend sein.
Kante, Rechnungsführer.

Bekanntmachung erfolgt nur einmal!

Seepolizeiverordnung betreffend Verbot des Passierens, Kreuzens,

Anterns nju. von Schiffen, Fahrzeugen, Booten nju. auf gesperrtem Sprenggebiet.
Die II. Torpedodivision hält an etwa 30 Tagen in der Zeit vom 17. März bis zum 23. August d. J. bei Tage und bei Nacht Sprengübungen auf der Jade ab. Das Übungsgebiet im Varelertief liegend, wird begrenzt im Norden durch die Richtungslinie W von Tonne 23, im Osten durch die 6 Meter Grenze, im Süden durch die Richtungslinie O von Tonne Varel B, im Westen durch die Richtungslinie N von Tonne Varel B.
Auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichstrigshäfen vom 19. Juni 1883, R. G. Bl. Seite 105 Nr. 1497, wird verboten:

1. Das Antern in dem Übungsgebiete während des ganzen oben bezeichneten Zeitraumes.
 2. Das Passieren und Kreuzen von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sprenggebiet während der Abhaltung scharfer Sprengungen. Während der Dauer derartiger Übungen befindet sich auf dem Übungsgebiete ein Torpedoboot, welches bei Tage eine rote Flagge, bei Nacht eine rote Laterne im Topp führt.
- Zur Durchführung des Verbotes wird sich außer dem Torpedoboot ein Dampfboot auf dem Übungsgebiete befinden. Seinen Anordnungen bezüglich des Passierens des Übungsgebietes ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorhergenannten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.
Wilhelmshaven, 24. Febr. 1913.
Graf v. Baudissin,
Admiral und Stationschef.

Antliche Anzeigen.
Eine im Kirchdorfe Hohentirchen ruhig belegene **Wohnung** mit Gartengründen habe ich an eine kinderlose Familie zum nächsten 1. Mai zu verpachten.
Hohentirchen. Hajo Jürgens.

Bermiete auf Mai 1913 die Arbeiterwohnung **Köferei** mit großem, schönem Gemüsegarten an einen jungen landwirtschaftlichen Arbeiter. Pächter erhält das ganze Jahr Arbeit. Auf Wunsch kann Schaf resp. Kuhweide beigegeben werden.
A. Kastebe.
Loppelt bei Sande.

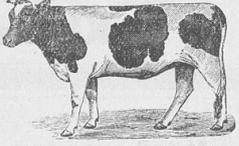
Herr Gastwirt H. J. Hinrichs in Oldewaren läßt wegen Wegzugs
Freitag den 14. März er. nachmittags 1 Uhr
in und bei seiner Behausung:



4 Pferde,

als:
1 7jährige, trächtige Fuchsstute,
1 9jährigen Wallach, vorzüglich. Einspanner,
2 Entertüllen (Stute und Hengst);

14 Stück



Hornvieh,

als:
4 zeitmilche Kühe,
1 wantiege Kuh,
1 zweijähriges belegtes Beest,
2 1/2-jährige Beester,
1 einjähriges Beest,
2 einjährige Stiere,
3 Kuh- und Stierkälber;



5 trächtige Sauen,



40 Hühner und 1 Hahn;

ferner: 2 Aderwagen mit eisernen Achsen und Zubehör, 1 Phaeton, 1 Erdtare, 1 Flug, 1 Egge, 1 eis. Schlitten, 1 Dreschblod mit Zubehör, Pferdegeschirr, Stallhalter, Wagen- und Aderstränge, Laue, Halfter, Wagenreepen, 2 Eingestelle, 2 Wagenleitern, Torfheden und Dielen, Siltzeuge, Knüppel, 1 Rübenschnidemaschine, fast neu, 1 Fruchtweber, 1 Schleppharte, 2 Leitern, 1 Heuspaten, Garten, Forken, Spaten, Rollbäume und Dammheden, Pferdekippen, 1 Dezimalwaage mit Gewichten;
Jodann: 1 Glaschranz, 2 Sofas, 6 Tische, 2 Dhd. Rohr- und Birnenstühle, 1 Schenkschrank, 1 Laden mit Treisen, 3 Bänke, 1 Kl. Schrank, 1 Buddelst, 1 Vertikow, 1 Kochofen, 2 Wanduhren, 1 Hängelampe, 1 Waschtisch, 1 Waschtisch, eiserne Töpfe, Teetisch, 1 Kinderwagen, 1 Wiege und was mehr vorkommen wird;

1 großes Quantum Heu und Stroh,

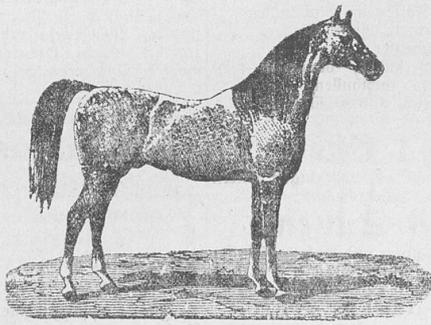
1 großen Düngerhaufen, 1 großen Komposthaufen
freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Wittmund, 22. Februar 1913.
Jr. Eggers,
Königl. Auktionator.

Auktion.

Sanderneudeich. Herr Joh. Eilers läßt
Sonnabend d. 15. März d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.
in und bei seiner Wohnung daselbst folgendes öffentlich auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

1 hochtragende Milchkuh, Ende April fallend,
4 junge, kräftige Schafe,
20 Hühner, weiße Italiener, und
2 Hähne,
1 Zurteltaube mit Bauer;
ferner: 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Herrenfahrad, 1 Jagdgewehr, Sinterlader, 1 Buttermaschine, mehrere Milchöpfe, Ballien, 1 fast neue Waschmaschine, 2 Waschtöpfe, 3 Regentonnen, davon 1 600 Liter fassend, 1 Filtrierfab, 1 Viehtisch mit Röhren, 60 Liter Inhalt, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Tafelwaage, 1 Gartenbank, 1 Ecborte, 1 Lederschürze, 2 Partien Bettgardinen, 1 Gropentare, Schuppen, Harten und sonstige Adergeräte;
Jodann: 1 Quantum Heu, 1 Partie Zudererbsen, 1 dito große Bohnen und was sich sonst vorfindet.
Liebhaber ladet ein
Sande. Joh. Gädeken,
Auktionator.

Die Schulgemeinde Tettens läßt
Montag den 10. März d. J. abends 7 Uhr
in Baumanns Gasthause hieselbst zum sofortigen Antritt
2 Hektar 61 Ar 67 Dum. große Weideländereien
(jetzige Pächterin Frau Carlstens) auf mehrere Jahre durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verpachten.
Pächterliebhaber lade ein.
Tettens. A. E. Oltmanns.



Deckstation Jever, Schütting. Eichhorn, Dunkelfuchsangeldshengst
— auch für Ostfriesland gekört —
Erix, Schwarzbraun, Tierschanprämie 1912,
B. Essex, M. Fatme v. Korbart.
Vorführung am 14. d. M. nachm. 4 Uhr.
E. Daun.

Auktion.

Sanderfalsengroden. Herr Landwirt Jr. Cornelissen das. als Pfleger über Frau Didebrandt läßt die der Leggenannten gehörenden Gegenstände, als:
1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 1 kleinen Schrank, 1 Kommode, 4 Stühle, 1 Bettstelle mit Matratze und vollständiges Bett, 1 Spiegel, 1 amerikanische Wanduhr, 1 Küchensorte, 1 Kl. Garderobe, 1 Torfkasten, 1 Waschballe, 4 Jagd Gardinen, Schildereien, Wandteller, Kochtöpfe, rheinische Töpfe, Lampen, Zimmer- und Gartengeräte;
ferner: 1 Partie Kartoffeln und was sich sonst vorfindet
Donnerstag den 13. März d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.
in Janzens Wirtshause in Sanderfalsengroden auf Zahlungsfrist verkaufen.
Sande. Joh. Gädeken,
Aukt.

Verpachtung.

Sande. Im Auftrage habe ich die in Sanderahm an der Chaussee belegene
Besitzung
des Herrn Gemeindevorstehers Lührs in Sande,
die sog. Peckenkuhle,
als **das Wirtschaftsgebäude mit pl. m. 15 Grafen besser Weideländereien,**
auf mehrere Jahre zum Antritt auf Mai d. J. zu verpachten.
Liebhaber wollen sich baldgefl. einfinden.
Joh. Gädeken, Aukt.

Der Kirchenrat der Gemeinde Tettens läßt
Montag den 10. März d. J. abends 7 Uhr
in Baumanns Gasthause hiesel, das nördlich an der Chaussee am Schulgarten belegene
Grundstück,
groß 8 a 95 qm, zum sofortigen Antritt durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
A. E. Oltmanns.

Tralens, Station Jever. Landwirt Gerhard Leiner läßt
Montag den 17. März d. J.
 nachm. 2 Uhr beg.
 in und bei seiner Behauung da-
 selbst öffentlich meistbietend auf
 jedsmonatige Zahlungsfrist durch
 mich verkaufen:

4 Pferde:

1 braunen Wallach, flotten Ein-
 spanner, automobilfromm und
 zugfest,
 1 6jährige gültige, ostfriesische
 Stimmute v. Mentor, flotter
 Einspanner, hervorragende
 Nachzucht liefernd, automobil-
 fromm und zugfest,
 1 4jährigen Wallach,
 1 Enterbengstfüllen aus obiger
 Stute vom Gilbert;
 ferner:

2 Sauen,

Anfang April ferkelnd,
4 trüchtige Schafe;

nach: 3 komplette Aderwagen,
 tabellos erhalten, Sackse
 und Zwillingssplüge, versch. Eggen,
 darunter Laafische, 1 Breitdrech-
 maschine mit Reinigung, tabel-
 los arbeitend, 1 Mähmaschine,
 fast neu, 1 Heuwender, fast neu,
 1 Hackmaschine, Siltzeuge, Drech-
 blöcke, versch. Geschirre, darunter
 1 neues Weispänner-Wagen-
 geschir, div. Ader-, Stall- und
 Milchgerät, darunter 12 Milch-
 transportflannen, Rahmfässer,
 Drübedant, Stremmtine und
 andere Gegenstände.
 Käufer werden eingeladen mit
 dem Bemerken, daß gutes Pferde-
 material und gut erhaltenes Wirt-
 schaftsgeschäft zum Verkauf gelangt.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Zadshausen, Station Tetten.
 Landwirt Claas Becker läßt wegen
 Fortzuges in und bei seiner Behau-
 lung daselbst

Dienstag den 18. März ds. Js.
 nachm. 2 Uhr beg.

öffentlich meistbietend auf jedsmo-
 natige Zahlungsfrist durch mich
 verkaufen:

45 Haupt Hornvieh

(im Jeverländischen Herdbuch ein-
 getragen resp. vorgemerkt):

20 fräsmilche und hochtragende
 Kühe und Färsen, davon
 6 Färsen im Mai talbend,
 2 niederr. 2jähr. Rinder,
 7 Kuhent, 4
 Enterbullen, davon 2 recht
 gute Zuchtbullen,
 12 Kuh- und Bullfälsber;

ferner:

1 Eber,

6 Monate alt, von eingetr. Eltern
 abstammend;

8 Sauen,

Ende Januar und Anfang Februar
 belegt;

8 trüchtige Schafe;

verschiedenes Ader-, Milch-
 und Stallgerät.

Die gut durchgezüchtete Minder-
 herde enthält recht gute Familien.
 Die Milchkühe sind ausnahmslos
 jung und zeigen hohe Milch-
 erträge.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Schwerer Saathäfer zu verkaufen.
 Svalöfs Siegeshäfer, 2te Abfaat,
 vor der Regenperiode geerntet.
 Steinhäufen. W. Suhren.

Schweiburg. Von 5 tragenden,
 besten Zuchstuten verkaufe 2
 nach Wahl. Heint. Jührten.

Habe 2 trüchtige Schafe zu ver-
 kaufen. Edo Feddermann.
 Vesterdeich, Post Tetten.

Ein Pladen Grünkohl zu ver-
 kaufen. Heidemühle. Ludwig Janßen.

Ein Hausen gutes Heu zu ver-
 kaufen. Sengwarden. Hinr. Vienup.

Gebe Bruteier von weißen
 Wnandottes ab. Milchstr. A. Heeren.

Zu kaufen gesucht vorgemerkte
 Kuhfälsber und Ent. Abnahme
 sofort. Off. mit äußerster Preis-
 angabe unter Kuhfälsber bef. die
 Exp. d. Bl.

Verkauf Saathäfer

(Keines Ertragsreicher), erste
 Abfaat, vor dem Regen geerntet,
 Zentner 10 Mt.

Minj.-Ostfaltendeich, Fr. Tiaden.
 Auch habe noch einige tausend
 Pfund gute Zeeländer Saaterbien
 (erste Abfaat) abzugeben. D. D.

Habe stets mehrere Ladungen
 feinsten

Speisekartoffeln

auf Lager, wovon ich jedes Quan-
 tum zu dem billigsten Preise ab-
 gebe. Großer Umfatz, kleiner Nutzen.
 Jever. H. Christophers.

Kleines Stück Gartenland zu
 pachten gesucht. Off. unt. S. T. an
 die Exped. d. Bl.

Habe das Schlöten eines großen
 Grabens in Alford zu vergeben.
 Ferner wünsche Hornvieh in gute
 Weide anzunehmen.

Th. Heint. Thomßen.
 Fedderwardbergroden.

Gesucht ein tüchtiger Polsterer
 und Dekorateur im Alter bis zu
 24 Jahren. Aurich. Fritz Jangmann.
 Möbel- und Dekorationsgeschäft.

Gesucht zu Mai ein Mädchen
 nicht unter 16 Jahren. B. Ebdards.
 Branterei bei Oßiem.

Gesucht zu Mai oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Honig, feinst. reinen Bienens-
 honig, versch. 10 Pfund-
 Dose 7,80 Mt., 5 Pfd. 4,25 Mt.
 franko. Nicht gefallen, nehme
 zurück. Verh. Dltmer, Groß-
 imkerer, Osterheps bei Edewecht
 i. Oldenburg.

Gesucht zu Ostern oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Gesucht zu Ostern oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Gesucht zu Ostern oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Gesucht zu Ostern oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Gesucht zu Ostern oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Gesucht zu Ostern oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Gesucht zu Ostern oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Gesucht zu Ostern oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Gesucht zu Ostern oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Gesucht zu Ostern oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Gesucht zu Ostern oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Gesucht zu Ostern oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Gesucht zu Ostern oder etwas
 später ein Schuhmachergeselle auf
 dauernde Arbeit. G. Schmidt,
 Jever. Schuhmachernstr.

Neuheiten

in
Herren-, Burichen- u. Kinderanzügen.
 Billige Preise.
Jever, Neuestr. B. Dettmers.

Das beste Motorrad.

NSU 2 1/2 HP. Modell 1913.

Reckarfulmer leichter Einzylinder.
 Vollständig stoßfreies Fahren.
 Maschine zieht bei stärkstem Wind flott durch
 und ist regulierbar auf Fußgänger-Tempo.
 Allein-Vertrieb:
J. F. Kleinsteuber, Jever.

Konfirmanden- Anzüge

aus soliden Stoffen.
Bruus & Remmers.



Janwohl

Meine Herren!
 Der Gutsbesitzer
 Meyer, Gut Nien-
 büttel bei Uelzen, hat
 pro Tag u. Stück von einer Kuh
 6 Liter Milch mehr bekom-
 men bei Verfütterung von

Dr. Blandes Protein-Kraftfutter

(gesetzlich geschützt).
 Ein Versuch liegt daher im Inter-
 esse eines jeden Landwirts.
 Preis per 1 Zentner 9,40 Mk.
 Preis per 1 Ztr. bei Abnahme
 von 10 Ztr. 8,75 Mk.
Dr. Ernst Blaunke,
 Brewer Kraftfutter-Werke,
 Bremen H. 15.
 Unter Kontrollvertrag der Land-
 wirtschaftlichen Versuchsstation
 Oldenburg.

Millionen gebrauchen gegen
**Kusten, Heiserkeit, Katarrh,
 Verschleimung,
 Krampf- und Keuchhusten**

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse
 von Aerzten und
 Privaten verbürgen
 den sicheren Erfolg.
**Außerst bekömmliche und
 wohlschmeckende Bonbons.**
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
 Kaisers Brust-Extrakt Flasche
 90 Pfg., zu haben bei:
E. Helkes, Drogerie in Jever.
**M. E. Dirks, Drogerie in Caro-
 linensiel, Th. Bühring in Tet-
 tens, Aug. Albers in Hohen-
 kirchen, Fr. W. Schild in Wadde-
 warden.**

Auswanderern nach Amerika

erteile unentgeltliche Auskunft.
H. D. Tiarks, Schortens.

Doppläuse

beieitigt radikal
 „haarelement“ Entfernt d. läst.
 Schuppen. Befördert vortreffl. den
 Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg.
 Nur bei **F. Busch, Hofapotheke.**

Deutschlands Flotte im Kampf.

Geschildert von Graf Bernstorff,
 Kaiserl. Korvetten-Kapitän.
 Preis nur 1 Mt.
 Buchhdlg. **C. L. Wettker & Göhne.**

Coffeinfreier Kaffee

Pat. 75 und 85 Pfg. stets frisch bei
E. Willms.

Hf. Schweizerkäse,
 Camer Käse,
 Holl. Rahmkäse,
 Eils. Fettkäse
 bei **E. Willms.**

Hf. Delikatess-Wein-
 Sülze empfiehlt im Anschnitt
E. Willms.

Hf. Blut-Apfelsinen,

Dhd. 45 Pfg., empf.
E. Willms.

Neue hf. Pflaumen p. Pfd.
 40, 50, 60 Pfg.,
 Aprikosen p. Pfd. 60 Pfg.,
 Pflaumen per Pfd. 60 Pfg.
 in feinsten Qualität.
E. Willms.

Konfirmanden- Kleider, Kostüme, Paletots usw.

in reicher Auswahl.
**Bruus & Remmers,
 Jever.**

Verkaufe Sonnabend u. Sonntag-
 morgen
prima Schweinefleisch
 pro Pfund 70 und 75 Pfg.
 Prinzenallee 55. Joh. Tammen.

Bildereinrahmen

ist Spezialität meines Geschäftes.
 Größte Auswahl in modernen
Bilderleisten. Liefere die Rah-
 men an Tüchler, Maler usw. auch
 fertig, nach Maß auf meiner Strei-
 lage geschnitten, sehr billig.
Carl Altona.
 Neu eingetroffen!

Nicheltour- u. Lochsticharbeiten Svedebo

in hervorragend schönen Mustern.
**Frau Pauline Dreider,
 Tapissier-Geschäft.**

Güte u. Mützen

in großer Auswahl, sehr billig.
Jever, Neuestr. B. Dettmers.

Konfirmationskarten,

einfach und in Buchform,
 in bekannter großer Auswahl
 sehr billig bei
M. Onnen,
 Inh.: Ferd. Krüscheldt,
 Burgstr. 28.

Gsterepostkarten,

aparte Muster, viele Neuheiten.
 Burgstr. 28. **M. Onnen.**

Colltes Zahnwech

beseitigt sofort **Waltsgotts Zahn-
 watte** (20° Carvacrol) à 50 Pfg.
 bei **E. Helkes, Eilers Nachf.**

Davidis-Holle, Praktisches Kochbuch

mit 2056 zuverlässigen
 und selbstgepr. Rezepten.
 Geb. 4,50 Mt.
Buchh. C. L. Wettker & Göhne.
 Zur Nachförderung von Bullen
 werden folgende Termine an-
 gesetzt:

Freitag den 14. März d. J.
 vorm. 9 Uhr in **Fedder-
 warden** bei Schröders
 Gasthaus; nachm. 2 Uhr
 in **Jever** auf dem
 Marktplatz;

**Sonabend den 15. März
 d. J.** vorm. 9 1/2 Uhr in
Hohenkirchen bei Buns
 Gasthaus.

Die Bullen, welche zur Rörung
 vorgeführt werden sollen, sind auf
 dem vorgeschriebenen Formulär
 bis spätestens den 28. Fe-
 bruar d. J. bei unserer Ge-
 schäftsstelle anzumelden. Später
 angemeldete Bullen werden nur
 gegen Zahlung einer besonderen
 Gebühr von 5 Mt. gefört. Mit
 der Anmeldung sind 35 Pfg. für
 den Katalog mit einzuquiden.
 Die Anmeldeformulare sind an
 den vorbezeichneten Adressen (in
 Jever bei der Geschäftsstelle) er-
 hältlich.

Jever, 12. Febr. 1913.

Jeverländischer Herdbuchverein
 (eingetragener Verein).
 H. Jürgens.

Todesanzeige.
 Wangeroo, 6. März 1913.
 Nach langen, mit seltener Geduld
 ertragenen Leiden verschied heute
 abend 7 Uhr unsere liebe Tochter
 und Schwester

Erna
 im Alter von 17 Jahren.
 In tiefer Trauer
 E. Hunze und Frau
 nebst Kindern.
 Beerdigung Dienstag den 11.
 d. M. nachm. 4 1/2 Uhr.